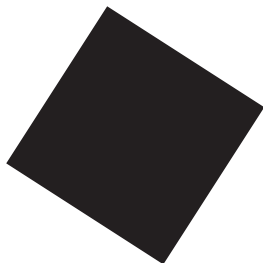
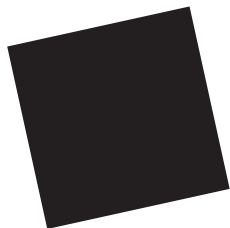


2014

Jahresbericht

Rapport d'Activité

Rapporto d'Attività



VSA-AAS

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare

Association des archivistes suisses

Associazione degli archivisti svizzeri

Associaziun da las archivarias e dals archivaris svizzers

www.vsa-aas.ch

Inhaltsverzeichnis

1	EDITORIAL	3
2	92. Jahresversammlung vom 10. September 2015 in Porrentruy	5
3	Programme de l'assemblée générale 2015	7
	Programm der Mitgliederversammlung 2015	8
4	Protokoll der 91. Jahresversammlung vom 11. September 2014 in Lausanne	9
5	Tätigkeitsbericht Juni 2014 bis Mai 2015	14
6	Vermögens- und Erfolgsrechnung 2014, Budget 2015 und 2016, Voranschlag 2017	22
7	Revisorenbericht zur Verbandsrechnung vom 1.1.2014 bis 31.12.2014	25
8	Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte	26
8.1	Bildungsausschuss	26
8.2	Arbeitsgruppe Bewertung	27
8.3	Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung	28
8.4	Arbeitsgruppe Normen und Standards	29
8.5	Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft	30
8.6	Arbeitsgruppe Geistliche Archive	32
8.7	Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive	34
8.8	Arbeitsgruppe Digitalisierung & Analoge Sicherung	35
8.9	Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung	36
8.10	ARBIDO	37
8.11	Website VSA-AAS	38
8.12	Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive	39
9	Vertretungen und Delegationen	40
9.1	Eidg. Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) / Commission fédérale de la protection des biens culturels	40
9.2	Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz	40
9.3	Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG (Gesellschaftsrat)	41
9.4	Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D	42
	Délégation à la formation information et documentation I+D	45
9.5	MAS ALIS Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science	49
9.6	Bericht über die Arbeit der KOST 2014/2015	51
9.7	Section des Associations Professionnelles, Conseil International des Archives (ICA/SPA)	51
9.8	Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)	53

1. EDITORIAL

Nirgends, wo man ist, ist man allein. Überall ist man in Verbindung mit allem und jedem. Jeder kann jeden sehen, den er will, sich mit jedem unterhalten. [...] Die Erde wird nur ein einziger Ort sein, in dem wir wohnen. (Robert Sloss, Das drahtlose Jahrhundert, in: Arthur Brehmer, Die Welt in 100 Jahren, Berlin 1910, S. 35).

Vernetzung ist heute Alltag. Der Begriff wird geradezu inflationär und omnipräsent gebraucht. Alles und jede und jeder ist vernetzt, ob er will oder nicht, ob virtuell, digital oder real. Die Vernetzungsmetapher hat alle Lebensbereiche erfasst: Das Glas Wein mit Freunden wird zum Networking-Anlass, Mitarbeitende sollen nicht mehr nur Verantwortung übernehmen, sondern vernetzt denken und selbst zwischen Menschen und Dingen scheint nur noch das Netz zu vermitteln. Vor nicht allzu langer Zeit war der Begriff Vernetzung eher negativ besetzt. Er stand für dunkle Mächte, Verfilzung und Ausschluss. Heute verbindet man damit vorwiegend positive Aspekte wie Zusammenarbeit, Wissensaustausch, nicht-hierarchische Strukturen und Synergien.

Die Vernetzung hat längst auch die Archive erreicht. Es gibt kaum archivische Tagungsprogramme oder Publikationen, in denen Vernetzung nicht ein Thema ist. Tatsächlich ist Archivarbeit schon immer und per se Vernetzung, auch vor, mit und nach Web und Social media: allein der ganze archivische Lifecycle ist nichts als ein komplex vernetzter Prozess ebenso wie die archivische Vermittlungsarbeit. Nicht von ungefähr ist einer der wichtigsten Gründe, unserem Berufsverband beizutreten, der Wunsch nach Vernetzung, nach spezifischem fachlichem Wissensaustausch und persönlichen Kontakten (vgl. Editorial Jahresbericht 2010). Vernetzungsarbeit ermöglichen und konkrete Vernetzungsarbeit leisten war auch der Grund für die Gründung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare im Jahre 1922 und ist weiterhin erster, in den Statuten festgeschriebener Zweck.

Vernetzungsarbeit ist eine sehr anspruchsvolle Arbeit. Netze sind heute nicht stabile, unveränderliche Strukturen, die abgrenzbar sind und gerade damit letztlich auch Identität stiften und Verbindlichkeit fördern. Sie zeichnen sich im Gegenteil durch ständige Veränderung, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Austauschbarkeit und Grenzenlosigkeit aus. Der Aufbau eines Netzwerks ist nie abgeschlossen, sondern ständig im Fluss. Die grosse Herausforderung gerade auch eines Berufsverbandes besteht darin, ein dynamisches Netzwerk zu schaffen und gleichzeitig Orientierung und Identität zu bieten. Die Archivwelt hat sich in den letzten Jahren stark verändert, neue Berufsfelder und Ausbildungsgänge sind entstanden, die eigene und erst recht die externe Wahrnehmung des Berufes hat sich gewandelt. Wer ist eigentlich noch Archivarin, Archivar? Was zeichnet uns aus? Welches gemeinsame Berufsverständnis verbindet uns? Hinter dem starken Bedürfnis der Vereinsmitglieder nach Vernetzung steht wohl nicht zuletzt der Wunsch nach einer Antwort auf diese Fragen der Berufsidentität.

Der VSA versucht diesen Vernetzungs-Herausforderungen zu begegnen

- indem er die unterschiedlichsten Schweizer Archive und ihre Mitarbeitenden über die Sprach- und Kantongrenzen hinweg vereinigt, indem er den fachlichen und persönli-

- chen Austausch in Arbeitsgruppen und über Delegierte mit anderen nationalen und internationalen Fachorganisationen und Institutionen fördert,
- indem er ein gutes, praxisbezogenes, aktuelle Fragestellungen aufgreifendes Aus- und Weiterbildungsangebot bereit stellt,
 - indem er mit dem Relaunch der Website eine interaktive Plattform für seine Mitglieder schafft und
 - indem er mit der Zeitschrift ARBIDO eine mehrsprachige, Berufsgrenzen überschreitende Fachzeitschrift mit herausgibt.

Vernetzung ist also ein aktiver und vor allem gegenseitiger Prozess. Wer an Netzwerken partizipiert, geht damit auch die Verpflichtung ein, ein lebendiger, aktiver Netz-Knoten zu sein. Konkret bedeutet dies, dass der VSA, der weiterhin im Milizsystem tätig ist und damit gezwungen ist, seine Kräfte zu konzentrieren, seine verbandsexternen Knoten gezielt auswählt und sich auf das Machbare beschränkt und umgekehrt seine verbandsischen Kanten stärkt und intensiv pflegt. Seit einem Jahr und unter Mitarbeit der Arbeitsgruppen ist der Vorstand daran, die Knoten und Karten der VSA-«Landkarte» als Netzwerk neu zu definieren und daraus eine konsistente Strategie abzuleiten und sich eine zeitgemässe Identität zu schaffen. Ein erster Schritt ist die Zusammenlegung von Fachtagung und Jahresversammlung: Berufliches und Geselliges, Vereinspolitisches und Fachliches, Professionelles und Persönliches sollen noch stärker als bisher verbunden, verstärkt, verknüpft, verknotet – sollen gelebte Vernetzung werden. So kann sich für den VSA vielleicht eine weitere Prophezeiung des Zukunftsprognostikers Sloss erfüllen:

Sie werden sich immer sehen, immer sprechen, kurzum, es wird die Glückszeit der Liebe angebrochen sein!

Herzlichen Dank an alle Mitglieder des VSA, der Arbeitsgruppen, den Delegierten und den Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Netzwerkarbeit!

Claudia Engler

2. 92^e Assemblée générale, 10 septembre 2014, à Porrentruy 92. Jahresversammlung, 10. September 2014, in Pruntrut 92ma Assemblée generale, 10 settembre 2014 a Porrentruy

Organisateur et adresse de contact/Veranstalter und Kontaktadresse:

Archives cantonales jurassiennes (ArCJ), Rue Pierre-Péquignat 9, CP 64,
2900 Porrentruy. Tél. : 032 420 84 00; courriel : secr.occ@jura.ch

Invitation à la 92^e assemblée générale à Porrentruy

C'est avec un grand plaisir qu'au nom des Archives cantonales jurassiennes, nous avons l'honneur de vous inviter à la prochaine assemblée générale de l'AAS. Nous aurons le plaisir de vous recevoir à Porrentruy pour la deuxième fois dans le siècle.

A cette occasion, l'AAS a souhaité inaugurer une nouvelle formule en couplant l'Assemblée générale avec la Journée professionnelle: « A-t-on encore besoin d'archivistes ? Unser Berufsbild im Wandel ». Vous aurez ainsi l'opportunité d'avoir un maximum d'informations sur ce qu'est votre Association, et ce qu'elle souhaite faire pour vous !

Cela modifie quelque peu nos habitudes, notamment pour la journée du vendredi lors de laquelle se déroulera pour la première fois la journée professionnelle. Vous aurez toutefois l'opportunité, le jeudi matin, de participer aux activités culturelles traditionnellement proposées et jointes au programme de ces journées.

En souhaitant que vous soyez nombreux à répondre favorablement à notre invitation, nous vous adressons, Madame, Monsieur, chères et chers collègues, nos plus cordiales salutations.

Date et heure: Assemblée générale: jeudi 10 septembre 2015, 14h00–16h30
Journée professionnelle: vendredi 11 septembre, 09h45–12h45 /
14h00–15h30

Lieu: Eglise des Jésuites, Porrentruy

Antoine Glaenzer

Einladung zur 92. Generalversammlung in Porrentruy

Es ist uns eine Freude und grosse Ehre, Sie im Namen der Archives cantonales jurassiennes zur diesjährigen Generalversammlung des VSA einladen zu dürfen. Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahrhunderts haben wir das Vergnügen, Sie in Porrentruy zu empfangen.

Der VSA beschreitet bei dieser Gelegenheit neue Wege, indem er die Jahresversammlung mit der Fachtagung «A-t-on encore besoin d'archivistes? Unser Beruf im Wandel» kombiniert. Auf diese Weise erhalten Sie ein Maximum an Informationen über unseren Verein und seine Angebote.

Entsprechend ändern sich die gewohnten Abläufe, insbesondere am Freitag, an dem neu die Fachtagung stattfinden wird. Sie haben jedoch die Möglichkeit, am Donnerstagvormittag an den kulturellen Aktivitäten teilzunehmen, die ein traditioneller Bestandteil des Programms sind.

In der Hoffnung, dass Sie unserer Einladung zahlreich folgen werden, grüssen wir Sie herzlich

Datum und Zeit: Generalversammlung: Donnerstag, 10. September 2015,
14.00–16.30 Uhr
Fachtagung: Freitag, 11. September, 09.45–12.45 Uhr/
14.00–15.30 Uhr

Ort: Jesuitenkirche, Porrentruy

Antoine Glaenger

3. Programme de l'assemblée générale 2015

Assemblée générale: Ordre du jour

1. Allocution de bienvenue
2. Ordre du jour de l'assemblée générale 2014
3. Procès-verbal de l'assemblée générale 2014 à Lausanne
4. Rapport d'activité de l'AAS juin 2014 – mai 2015
5. Finances de l'AAS
 - 5.1. Comptes 2014 et rapport du trésorier
 - 5.2. Rapport des vérificateurs des comptes
 - 5.3. Budget 2015 et 2016, projections 2017
6. Elections
7. Informations du comité
 - 7.1. Paysage de l'AAS
 - 7.2. Le nouveau site web de l'AAS

Pause

8. Memoriav – Réseau pour la sauvegarde de la mémoire audiovisuelle suisse (Ch. Stuehn)
9. Présentation Groupe de travail Accès et communication (S. Kwasnizta)
10. MOOC: Gérer les documents numériques, maîtriser les risques. (J.-D. Zeller)
11. ARBIDO devient E-ARBIDO (S. Marty)
12. Divers
13. Lieu et date de l'assemblée générale 2016, invitation de l'organisateur

Par la suite, salutation officielle par le canton de Jura qui offre un apéro à l'Espace d'Art contemporain

3. Programm der Mitgliederversammlung 2015

Mitgliederversammlung: Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2015
3. Protokoll der Jahresversammlung 2014 in Lausanne
4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2014 – Mai 2015
5. Finanzen des VSA:
 - 5.1. Jahresrechnung 2014 und Bericht des Kassierers
 - 5.2. Revisionsbericht
 - 5.3. Budget 2015 und 2016, Voranschlag 2017
6. Wahlen
7. Informationen aus dem Vorstand
 - 7.1. VSA Landkarte
 - 7.2. Die neue VSA-Website

Pause

8. Memoriv – Netzwerk für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz (Ch. Stuehn)
9. Präsentation Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung (S. Kwasnitza)
10. MOOC: Umgang mit digitalen Dokumenten und Risikomanagement (J.-D. Zeller)
11. ARBIDO wird E-ARBIDO (S. Marty)
12. Varia
13. Ort und Datum der Jahresversammlung 2016, Einladung des Organisators

Anschliessend offizielle Begrüssung durch den Kanton Jura mit offeriertem Apéro im Espace d'Art contemporain

4. Protokoll der 91. Jahresversammlung vom 11. September 2014 in Lausanne, Palais de Rumine, Salle du Grand Conseil

Vorbemerkung: Das vorliegende Protokoll ist noch nicht verabschiedet worden; es wird der VSA-Jahresversammlung am 10. September 2015 zur Genehmigung vorgelegt.

4.1 Begrüssung

Die Jahresversammlung wird mit einem Filmbeitrag der Organisatoren eröffnet. Anschliessend begrüsst Gilbert Coutaz, Direktor des Staatsarchivs des Kantons Waadt und Mitorganisator der Jahresversammlung die Vertretung der Regierung des Kantons Waadt und alle Anwesenden. Mit 200 Personen erreichte die Teilnehmerzahl an der Jahresversammlung eine Rekordhöhe.

Im Namen der Kantonsregierung heisst Pierre-Yves Maillard, Präsident des Staatsrats, die Anwesenden willkommen: Die Jahresversammlung der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare findet nach 1933, 1953, 1964 und 1986 zum 5. Mal in Lausanne statt. Den Archiven kommt in einer lebendigen Demokratie eine wichtige Rolle zu. Die Herausforderung des digitalen Wandels beinhaltet dabei Chancen und Risiken zugleich. Insbesondere der Zugänglichkeit zum Archivgut für das Publikum ist grosse Priorität einzuräumen.

Präsidentin Claudia Engler bedankt sich beim Präsidenten des Staatsrats für die grosse Ehre seiner Anwesenheit und die Begrüssungsworte, welche die politische und finanzielle Unterstützung des Archivwesens als wichtigen Bestandteil der Demokratie betonen. Sie dankt auch dem Kanton Waadt für die Gastfreundschaft und den Apéro, welcher im Anschluss an die Veranstaltung offeriert wird. Anschliessend begrüsst C. Engler alle Teilnehmenden zur 91. Generalversammlung in Lausanne und dankt den Organisatoren Gilbert Coutaz, Directeur des Archives cantonales vaudoises, und Frédéric Sardet, Chef du service Bibliothèque & archives, sowie ihren Mitarbeitenden für die gute Organisation der zweitägigen Jahresversammlung und den herzlichen Empfang. C. Engler begrüsst die ausländischen Gäste Dr. Irmgard Christa Becker, Leiterin der Archivschule Marburg und Präsidentin des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare, Jean-Philippe Legois, Präsident der Association des archivistes français und Verantwortlicher des Stadtarchivs Sevran, Dr. Willibald Rosner, Direktor des Niederösterreichischen Landesarchivs in St. Pölten und Präsident des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare und Dr. Peter Müller vom Landesarchiv Baden-Württemberg und Vorsitzender des Südwestdeutschen Archivtags. Es werden aus der Schweiz die Jahresversammlung vom 11.09.2014 Vertreter des BIS und von memoriai begrüsst. Zudem stellt C. Engler die anwesenden Mitglieder des seit 2013 in dieser Zusammensetzung tätigen Vorstands vor. Sie entschuldigt die Vorstandsmitglieder Peter Erhart, Stiftsarchiv St.Gallen, und Lionel Bartolini, Staatsarchiv des Kantons Neuenburg. Anschliessend erklärt C. Engler die 91. Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare als eröffnet.

In ihrer Grussadresse verweist Dr. Irmgard Christa Becker auf die grosse Bedeutung der kommunalen Archive und die Wichtigkeit des Rahmenthemas des kommenden Deutschen Archivtags in Magdeburg «Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung, Nutzen». Anlässlich des Archivtags wird das Archivportal www.archivportal-d.de frei geschaltet.

4.2 Traktandenliste der Jahresversammlung 2014

Die Anwesenden stimmen der vorgeschlagenen Traktandenliste zu. Zu Stimmzählern werden Rita Lanz, Emil Erne und Gregor Egloff ernannt.

4.3 Protokoll der Jahresversammlung 2013 in Glarus

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 12. September 2013 in Glarus wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. C. Engler dankt Aktuar Daniel Kress für das Protokoll.

4.4 Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2013 – Mai 2014

Präsidentin C. Engler verweist auf den ausführlichen Tätigkeitsbericht, welcher in gedruckter Form vorliegt und von allen Mitgliedern gelesen werden konnte. Sie fasst kurz zusammen: Im Zeitraum, welcher dem Tätigkeitsbericht zugrunde liegt, ist der VSA erfreulicherweise um weitere 50 Mitglieder gewachsen, was Ansporn und Herausforderung für die Verbandstätigkeit zugleich ist. Die Arbeitsgruppen leisten weiterhin einen unverzichtbaren und wichtigen Beitrag. Ein VSA ohne Arbeitsgruppen wäre nicht vorstellbar. C. Engler dankt allen, die sich in einer Arbeitsgruppe des VSA engagierten oder als Delegierte in einem externen Komitee wirkten. Gleichzeitig müsse aber auch den Institutionen gedankt werden, welche ihre Mitarbeitenden für die Arbeit in den Arbeitsgruppen frei stellen. Mit dem technischen Wandel haben sich auch die Tätigkeitsfelder der Archive stark gewandelt. Im Dezember hat die neue Arbeitsgruppe «Zugang und Vermittlung» ihre Tätigkeit aufgenommen, welche sich noch vorstellen wird. Um die Sichtbarkeit der Arbeitsgruppen und ihrer Angebote zu erhöhen, hat der VSA ein Postkartenset realisiert, welches auf positive Resonanz gestossen ist. Die Aus- und Weiterbildungsangebote stiessen auf eine unvermindert grosse Nachfrage. Der VSA-Grundkurs wurde im Berichtsjahr wiederum zweimal durchgeführt und es fand eine Fachtagung zu Wirtschaftsarchiven statt. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungen von Arbeitsgruppen in Kooperation mit anderen Organisationen durchgeführt. Es ist zu hoffen, dass diese wichtige und positive Zusammenarbeit weitergeführt werden kann. Diese ist nur dank dem Einsatz vieler Freiwilliger möglich, welchen ausdrücklich gedankt wird. Die Öffentlichkeits- und Lobbying-Arbeit auf nationaler und internationaler Ebene ist weitergeführt worden. Dazu gehört auch eine allgemeine Standortbestimmung des VSA. Der Vorstand lotete mit Hilfe einer auf Public affairs und politisches Lobbying spezialisierten externen Beratungsfirma die Möglichkeiten und Grenzen des Verbandslobbyings aus. In diesen Zusammenhang gehört auch die Neuausrichtung der Fachzeitschrift ARBIDO. Die Grundlagen dafür werden von den beiden Verbänden BIS und VSA erarbeitet.

Der Tätigkeitsbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

4.5 Finanzen des VSA

4.5.1 Jahresrechnung 2013 und Bericht des Kassiers

Philippe Künzler vertritt für den Rückblick auf das Jahr 2013 den scheidenden Kassier Peter Erhart und für den Ausblick 2014 den künftigen Kassier, Lionel Bartolini, welche sich beide für die Jahresversammlung entschuldigen mussten. Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht 2013 sind im Jahresbericht enthalten (S. 24ff.). Die Jahresrechnung entspricht beim Ertrag der Budgetierung und der Aufwand ist kleiner als budgetiert ausgefallen. Insofern kann von einer positiven, den Erwartungen entsprechenden Jahresrechnung gesprochen werden.

Nachdem die Versammlung den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen hat (vgl. 5.2), wird die Jahresrechnung 2013 mit 1 Gegenstimme genehmigt und dem Kassier Décharge erteilt.

4.5.2 Revisorenbericht

Ph. Künzler verliest den Bericht der Firma «Die Wirtschaftsprüfer.ch AG», welcher auf der S. 26 des Jahresberichts abgedruckt ist.

Die Anwesenden stimmen dem Revisorenbericht einstimmig zu.

4.5.3 Budget 2014 und 2015, Voranschlag 2016

Ph. Künzler verweist auf das Budget 2014 und 2015 und den Voranschlag 2016, welche im Jahresbericht enthalten sind (S. 23–25). Es wird immer noch mit einem moderaten Wachstum der Mitgliederzahl auf der Ertragsseite gerechnet und mit einer im Verhältnis in etwa gleich bleibenden Aufwandseite. Der effektive Aufwand ist noch davon abhängig, in welchem Umfang die verschiedenen laufenden Projekte des Vorstandes und der AGs umgesetzt werden.

Die Anwesenden stimmen dem vorgeschlagenen Budget mit einer Enthaltung zu.

4.6 Wahlen

4.6.1 Wahl Daniela Walker

Seit dem Rücktritt von Anna Pia Maissen sind die Stadt- und Gemeindearchive nicht mehr im Vorstand vertreten. Mit der Wahl von Daniela Walker, Stadtarchivarin Luzern, kann diese Lücke geschlossen werden. Daniela Walker, die vielen von ihrem vielfältigen Engagement im VSA bekannt sein dürfte, stellt sich als neues Vorstandsmitglied zur Verfügung. Der Vorstand würde sich freuen, wenn mit Daniela Walker das Gremium kompetent ergänzt werden könnte. Die Kompetenzen sind aus der Berufsbiographie von Daniela Walker ersichtlich, welche als Beilage zum Jahresbericht verschickt wurde. Daniela Walker musste sich leider für die Jahresversammlung entschuldigen.

Daniela Walker wird in absentia von den Anwesenden einstimmig in den Vorstand gewählt.

Präsidentin C. Engler dankt für das Vertrauen und heisst Daniela Walker im Vorstand willkommen.

4.6.2 Verabschiedung Peter Erhart

Peter Erhart tritt nach vier Jahren aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Der Vorstand dankt Peter Erhart für sein Engagement, speziell für seine Tätigkeit als Kassier, und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger von Peter Erhart hat der Vorstand Lionel Bartolini als neuen Kassier ernannt. C. Engler dankt Lionel Bartolini für seine Bereitschaft und wünscht viel Freude im neuen Amt.

Vor den Informationen aus dem Vorstand berichten drei Arbeitsgruppen über ihre wichtige Arbeit.

4.7 Arbeitsgruppe Digitalisierung & Analoge Sicherung

Dorothee Platz präsentiert den «Workflow Digitalisierung und Ausbelichtung». Bisher hat die Arbeitsgruppe ihren Akzent auf die analoge Sicherung gelegt (Mikrofilme, Mikrofichen). Mit der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung hat sich dieser Schwerpunkt in Richtung neue Medien verschoben. Die einzelnen Schritte der Digitalisierung werden in einem Prozess abgebildet werden, welcher Ähnlichkeiten mit dem Prozess der analogen Sicherung aufweist. In kleinen Arbeitsgruppen werden die einzelnen Prozessschritte vorbereitet und anschliessend im Plenum besprochen. Themen sind: Arbeitsschritte vor der Digitalisierung, Digitalisierung und Kontrolle, Ausbelichtung auf Film. Die Resultate der Arbeitsgruppe sollen in Form eines ca. 10-seitigen Papiers demnächst auf der Website des VSA abrufbar sein.

4.8 Ausbildungsdelegation I+D

Andrea Betschart präsentiert die Revision des Bildungsplans Fachfrau/Fachmann I+D. Es werden die Hauptlernziele des Ausbildungsgangs vorgestellt und die Frage thematisiert, über welche Kompetenzen die Berufslernenden nach ihrer dreijährigen Berufslehre verfügen. Eine Gegenüberstellung von altem und neuem Stundenplan zeigt eine Akzentverschiebung in der Verteilung der Unterrichtsstunden nach Hauptlernzielen. Entsprechend dem digitalen Wandel wird insgesamt der Beherrschung der Informations- und Reproduktionstechnologien (Lernziel 4) eine grössere Wichtigkeit beigemessen. Auch dem Bereich Recherchekompetenzen und der Kenntnis der Informationswissenschaften kommen im neuen Bildungsplan grosse Bedeutung zu. Es werden Ausbildungs- und Praktikumsplätze für die Berufslernenden gesucht.

4.9 Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung

Adelheid Jann präsentiert das Mandat der neuen Arbeitsgruppe, ihre Organisation und die laufenden Projekte. Die AG wurde am 12. September 2013 auf Antrag des BAR vom VSA-Vorstand eingesetzt. Am 5. Dezember 2013 fand die konstituierende Sitzung mit 20 Teilnehmenden statt. Am 6. März 2014 wurde die erste ordentliche Sitzung durchgeführt, an welcher Prioritäten und Ziele definiert wurden.

Die AG besteht aktuell aus 15 Mitgliedern. Eine bessere Vertretung der französischen und italienischen Schweiz ist wünschenswert. Die Arbeitsgruppe verfolgt aktuell folgen-

de Projekte: 1. Bedarfsanalyse Archivzugang (Kunden-/Anspruchsgruppen, Produkte/ Dienstleistungen, Vermittlungs-/Zugangskanäle), 2. Marktanalyse «virtueller Lesesaal» (Potential, Benchmarks, Lösungen), 3. White Paper «Portale» (Übersicht, Typisierung, Leistungen, Anforderungen/Standards, Techniken). Resultat wird eine Reihe von Empfehlungen sein, welche die Archive bei ihren strategischen und operativen Entscheidungen unterstützen sollen.

Präsidentin C. Engler dankt den AGs für ihre wichtige Arbeit.

4.10 Informationen des Vorstands

Der Vorstand hat im März 2014 einen Strategieprozess in Gang gesetzt. Themen sind u.a. politisches Lobbying, die künftige Positionierung des VSA betreffend Weiterbildung, Kommunikation nach innen und nach aussen, Wachstum des VSA sowie die Zukunft von ARBIDO. Erste Ergebnisse werden für 2015 erwartet. Die von Ph. Künzler erarbeitete Landkarte des VSA bildet eine wichtige Grundlage für den weiteren Strategieprozess. Sie zeigt u. a. das verbandsinterne und verbandsexterne Beziehungsgeflecht des VSA auf. Wichtig für die Aussenwirkung sind die neu entstandenden Flyer. Diese präsentieren die Aufgaben der einzelnen Arbeitsgruppen und tragen zu einer einheitlichen Wahrnehmung des VSA in der Öffentlichkeit bei. C. Engler dankt allen Mitwirkenden.

D. Nerlich informiert über die Umfrage, welche bei den AGs betreffend ihrer Bedürfnisse im Hinblick auf die Erneuerung der VSA-Website durchgeführt wurde. Die Zuständigkeiten und der Workflow VSAWebsite wurden in einem Papier zusammengefasst, welches auf der VSA-Website aufgeschaltet wird. Pro Arbeitsgruppe, Gremium oder Fachbereich wurde eine Person als Redaktor/-in benannt. Die VSAWebsite wird einem Usability-Check durch eine spezialisierte Firma unterzogen. Ein Relaunch der Website ist für 2015 geplant. An Social Media Interessierte sollen mit ihrem Know-how beigezogen werden. Annkristin Schlichte verlässt die ARBIDO-Redaktion per Ende 2014. Neue Mitglieder des VSA im Redaktionsteam ARBIDO sind Gilliane Kern und Marguerite Bos. Ebenfalls per Mitte 2015 zurücktreten wird die Chefredaktion. Der Entscheid über die Nachfolge ist noch hängig. An der Herausgabe von Themenheften und der Zweisprachigkeit wird festgehalten ebenso wie an der Zusammenarbeit mit dem BIS. Das ARBIDO soll in Zukunft noch attraktiver werden und auch interaktive Elemente enthalten, weshalb es als elektronische Zeitschrift E-ARBIDO erscheinen wird. Weitere Ziele des Vorstands: Intensivierung des Austauschs mit den Arbeitsgruppen, Verstärkung der Dienstleistungen für Mitglieder, Verbesserung des öffentlichen Auftritts des VSA (z. Bsp. ARBIDO),

Verstärkung des professionellen Austauschs anlässlich der Jahresversammlung. In Bezug auf das letztgenannte Ziel hat der Vorstand versuchsweise einer Zusammenlegung von Jahresversammlung und Fachtagung 2015 zugestimmt.

4.11 Verschiedenes

Präsidentin C. Engler dankt allen Sponsoren für ihre Unterstützung und Hilfe, ohne welche ein solcher Anlass nicht organisiert werden könnte.

4.12 Jahresversammlung 2015

Antoine Glaenzer, Archivist cantonal de la République et Canton Jura, lädt zur Jahresversammlung am 10. September 2015 nach Porrentruy ein.

Der statuarische Teil endet um 15.20 Uhr. Im Anschluss findet eine «Table ronde» statt zum Thema «La conservation du patrimoine entre architecture et politique: Les exemples lausannois de la Cinémathèque suisse, du Pôle muséal et de la Maison du livre et du patrimoine» mit Frédéric Maire, Directeur de la Cinémathèque suisse, Bernard Fibicher, Directeur du Musée cantonal des Beaux-arts, und Frédéric Sardet, chef de Service Bibliothèques et Archives Lausanne, unter der Moderation von Thierry Meyer, Chefredaktor 24heures.

Aarau, 18. September 2014

Die Aktuarin:

Jeannette Rauschert

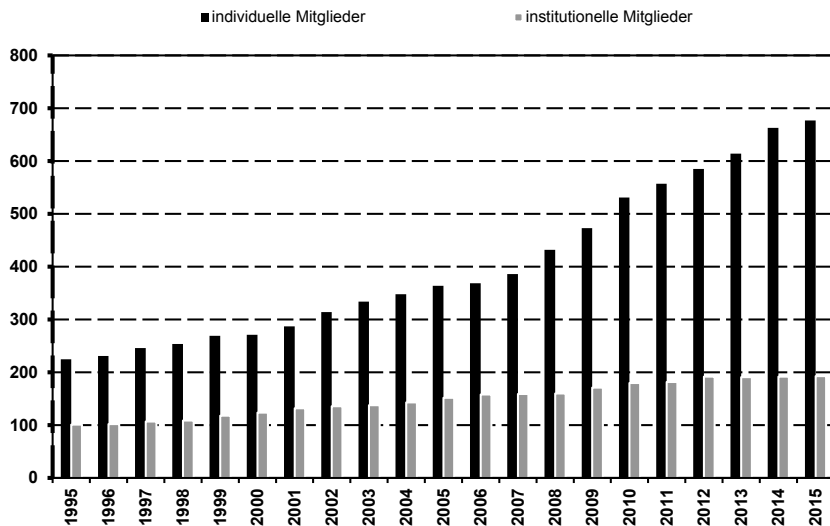
5. Tätigkeitsbericht Juni 2014 bis Mai 2015

5.1 Mitgliederentwicklung

Per Ende Mai zählte der VSA insgesamt 870 Mitglieder (Vorjahr: 855). Diese Zahl setzte sich zusammen aus 677 (663) individuellen Mitgliedern, 193 (192) institutionellen Mitgliedern, 1 (3) Mitglied in Ausbildung und einem Ehrenmitglied. Im Berichtsjahr zu verzeichnen waren 41 (70) Beitritte von Einzelmitgliedern, einem Mitglied in Ausbildung und 3 (8) Beitritte von Institutionen. Diesen Beitritten gegenüber standen 2 (5) Austritte von institutionellen Mitgliedern und 25 (25) Einzelmitgliedschaften.

Die Austritte erfolgten wie in den vergangenen Jahren hauptsächlich aus Gründen eines Berufswechsels oder der Pensionierung. In teils sehr liebenswürdigen Austrittsschreiben begründeten langjährige Mitglieder ihre Entscheidung. Oft waren sie ihr ganzes Berufsleben Mitglied im Verband, zum Teil auch aktiv in Arbeitsgruppen tätig, und hielten ihm auch über das Pensionsalter hinaus noch die Treue. Der VSA dankt diesen ehemaligen Mitgliedern sehr herzlich für ihre wertvolle Mitgliedschaft. Einige wenige Austritte betrafen Einzelmitgliedschaften, welche zugunsten einer Kollektivmitgliedschaft des Arbeitgebers aufgegeben wurden. Einzel- und Kollektivmitgliedschaft schliessen sich jedoch nicht gegenseitig aus und dürfen auch nicht einseitig an die Institutionen delegiert werden. Ein Verband ist nur stark, wenn er von beiden, den Einzelnen wie den Institutionen, getragen wird und die Interessen und Kompetenzen beider Seiten in die Verbandsarbeit einfließen.

Entwicklung Mitgliederzahlen 1994 – 2015 (Stand: 31.05.2015)



Jahr	individuelle Mitglieder	institutionelle Mitglieder	davon in Ausbildung	Total	Differenz -/+	Differenz -/+ in %
1994	219	100	0	319		
1995	225	101	0	326	7	2.2
1996	231	102	0	333	7	2.1
1997	246	107	0	353	20	6.0
1998	254	109	0	363	10	2.8
1999	269	118	0	387	24	6.6
2000	271	124	0	395	8	2.1
2001	287	132	0	419	24	6.1
2002	314	136	0	450	31	7.4
2003	334	138	11	472	22	4.9
2004	348	143	15	491	19	4.0
2005	364	152	12	516	25	5.1
2006	369	158	10	527	11	2.1
2007	386	159	9	545	18	3.4
2008	432	160	8	592	47	8.6
2009	473	171	8	644	52	8.8
2010	531	180	9	711	67	10.4
2011	557	182	4	739	28	3.9
2012	585	192	4	777	38	5.1
2013	614	191	4	805	28	3.6
2014	663	192	3	855	50	6.2
2015	677	193	1	870	15	1.8

5.2 Vorstand

Vorstand 2013–2016

Claudia Engler	Präsidentin	Bürgerbibliothek Bern
Philippe Künzler	Vizepräsident	Schweizerisches Bundesarchiv Bern
Daniel Nehrlich	Vizepräsident	Archiv für Zeitgeschichte Zürich
Jeannette Rauschert	Aktuarin	Staatsarchiv Aargau
Lionel Bartolini	Kassier	Archives de l'Etat de Neuchâtel
Daniel Kress		Staatsarchiv Basel-Stadt
Antoine Glaezer		Archives cantonales jurassiennes
Anna Hug		Institution genevoise de maintien à domicile
Annkristin Schlichte		Staatsarchiv des Kantons Thurgau
Daniela Walker	(seit 2014)	Stadtarchiv Luzern

Der Vorstand führte in der Tätigkeitsperiode Juni 2014 bis Mai 2015 vier ordentliche Sitzungen und eine ausserordentliche Sitzung im November 2014 durch. Die erweiterte Vorstandssitzung mit den Arbeitsgruppen und dem Webmaster fand erstmals nicht im Mai, sondern im März statt. Ziel war, die Arbeitsgruppen über die Strategiearbeit des Vorstandes zu informieren und gleichzeitig einzubeziehen. Auch in Zukunft soll die erweiterte Vorstandssitzung im März abgehalten und das bisherige Reporting durch Gespräche zur Weiterentwicklung des Verbandes ergänzt werden.

Die Mitgliederversammlung wählte im September 2014 Daniela Walker zum neuen Vorstandsmitglied. Daniela Walker ist keine Unbekannte im VSA: Sie leitet seit 1998 das Stadtarchiv Luzern und war über Jahre Aktuarin der Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive. Der Vorstand freut sich, dass mit Daniela Walker die Stadt- und Gemeindearchive weiterhin im Vorstand vertreten sind. Aus dem Vorstand zurück trat der Leiter des Stiftsarchivs St. Gallen, Peter Erhart. Peter Erhart war Vorstandsmitglied seit 2010 und amtierte seit 2011 als Kassier. Der Vorstand dankt ihm für sein Engagement und die geleistete Arbeit.

Das Archiv des VSA wurde 2013 vom Staatsarchiv Aargau ins Bundesarchiv überführt und 2014 mit den zu archivierenden Unterlagen aus dem Präsidium von Anna Pia Maissen und den Arbeitsgruppen ergänzt. Gleichzeitig entwarf das Bundesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Arbeitsgruppen ein neues Ordnungssystem für das VSA-Archiv ab 2015.

5.2.1 Mehrjahresplanung 2013–2016

Ab Frühling 2014 arbeitete der Vorstand an einer Strategieplanung für die nächsten Jahre. Dazu gehörten eine externe Standortbestimmung und intensive Strategiediskussionen im Vorstand mit Einbezug der Arbeitsgruppen im März 2015. Ziel ist die Intensivierung des Austausches innerhalb des Verbands (Mitglieder – Arbeitsgruppen –

Vorstand) und die bessere Vernetzung und Sichtbarmachung des Verbandes gegen aussen (politische Interessenvertretung, allgemeine Wahrnehmung der Archivarbeit). Mehrere Massnahmen wurden festgelegt und teilweise bereits mit deren Umsetzung begonnen: 1. Erneuerung und Erweiterung der Website zu einer interaktiven Plattform; 2. Ausbau der Print-Fachzeitschrift ARBIDO zu einer elektronischen Publikation; 3. Erneuerung der Anforderungsprofile und Pflichtenhefte von Vorstand und Arbeitsgruppen und 4. Koordination des Stakeholdermanagements. Zudem soll die Jahresversammlung stärker als bisher zum Gefäss des fachlichen und persönlichen Austausches werden.

5.3 Netzwerk Archivlandschaft Schweiz/Arbeitsgruppen

Die erste Nummer der Verbandszeitschrift ARBIDO (1/2015) brachte eine Übersicht über die Verbände im I+D-Bereich. Allein die Archivlandschaft Schweiz ist von beeindruckender Vielfalt: Neben dem VSA, der Schweizer Archivdirektorenkonferenz (ADK), regionalen Vereinigungen wie der Association vaudoise des archivistes (AVA) und Fachvereinigungen wie dem Swiss Arma Chapter gibt es zahlreiche Austauschplattformen, die, obwohl und gerade weil sie sehr informell funktionieren, recht erfolgreich sind. Die «Bestandesaufnahme» von ARBIDO zeigte zweierlei sehr deutlich: 1. Es gibt eine aktive Archivverbandszene Schweiz, die vom Berufsverband bis zum unverbindlichen Mittagstisch reicht. 2. Es besteht ein grosses Bedürfnis nach fachlichem und persönlichem Austausch. Das bestätigte auch die von der ARBIDO-Redaktion durchgeführte Kurzumfrage zu den Erwartungen an die beiden Berufsverbände BIS und VSA. Archivarinnen und Archivare erwarten vom Berufsverband die Sicherung der Überlieferungsbildung, eine politische Interessenvertretung und dann vor allem ein gutes Weiterbildungsangebot sowie einen professionellen Know-how-Transfer. Die weiter wachsenden Mitgliederzahlen im VSA bestätigen, dass er diesen Erwartungen weitgehend gerecht wird und einer der wichtigsten «Knotenpunkte» im Netzwerk Archivlandschaft Schweiz ist. Die Stärke des VSA liegt darin, dass er die unterschiedlichsten Archivinstitutionen und archivischen Berufsfelder vereint. Deren Erfahrung und Wissen wird über die Arbeitsgruppen und in praxisorientierten Weiterbildungsangeboten für alle zugänglich.

Die Jahresversammlung 2014 fand in Lausanne statt. Gastgeber und Vorstand konnten mehr als 200 Teilnehmende begrüßen. Der statutarische Teil wurde durch ein interessantes und vielfältiges Programm am Abend und am nächsten Tag ergänzt: Der Kanton Waadt und seine Archive präsentierten sich als hervorragende Gastgeber. Ihnen sei aufs Herzlichste gedankt für die erfolgreiche Organisation. Um den fachlichen und persönlichen Austausch noch stärker zu befördern, beschloss der Vorstand in Absprache mit dem Bildungsausschuss, die Jahresversammlung 2015 versuchsweise neu zu gestalten, indem er Fachtagung und Jahresversammlung zusammen legt. Dies entspricht der in ausländischen Archivverbänden gängigen Praxis. Ebenfalls dem besseren gegenseitigen Verständnis und Austausch diene der Versuch, an der Fachtagung der Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft am 23. Mai 2014 in Bern eine Simultanübersetzung anzubieten. Eine Umfrage im Anschluss an die Fachtagung zeigte, dass eine Mehrheit der Teilnehmenden, vorwiegend aus der Romandie, die Simultanübersetzung sehr begrüßte. Der Vorstand beschloss, auch an der Fachtagung 2015 eine Simultanüberset-

zung anzubieten, allerdings und ausdrücklich nicht für die Jahresversammlung und weitere Veranstaltungen. Der VSA versteht sich nach wie vor als zweisprachiger Verband.

5.4 Aus- und Weiterbildung 2014

Das Aus- und Weiterbildungsangebot des VSA war 2014 erneut vielseitig und sehr breit. Die angebotenen Veranstaltungen waren sehr gut besucht, was für ihre Qualität und Attraktivität spricht. Tatsächlich sind die guten Aus- und Weiterbildungsangebote für viele Archivarinnen und Archivare der Hauptgrund, Mitglied im VSA zu sein. Der Erfolg der Veranstaltungen liegt im praxisnahen und praxiserprobtem Austausch. Entsprechend bemühen sich der Bildungsausschuss und der Vorstand, diese Veranstaltungen zu befördern und zu unterstützen. Der grösste Verdienst für die Aus- und Weiterbildungsangebote kommt aber den organisierenden Arbeitsgruppen, Kursleiterinnen und Kursleitern, Referentinnen und Referenten und besonders auch den gastgebenden Institutionen zu. Ihnen sei aufs Herzlichste gedankt.

Der weiterhin zwei Mal jährlich erfolgreich durchgeführte Grundkurs für Archivarinnen und Archivare bildete für viele Mitarbeitende in Archivinstitutionen den ersten Kontakt zum VSA und einen wichtigen Schritt zur Vernetzung ausserhalb des eigenen Betriebs. Erfahrenere Archivarinnen und Archivare konnten ihr Wissen im Archivzyklus erweitern. Dieser wird alle zwei Jahre angeboten und behandelte in fünf Modulen verschiedene Aspekte der digitalen Archivierung, einschliesslich audiovisuellen Materials, und der Beziehungen zwischen Archivbildnern und Archiv. Ergänzt wurde dieses Angebot durch zwei Fachtagungen. Die Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft bot am 23. Mai in Bern die jährliche Fachtagung zu den «Kernfragen der Archivistik: Memopolitik, Sicherung, Vermittlung», die Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive am 7. November eine Tagung zur «Vermittlung von Gemeindearchiven» in Locarno an. Den Auftakt der vielfältigen Veranstaltungsangebote im Berichtsjahr machte aber am 12. März die Arbeitsgruppe Normen und Standards, welche einen Workshop zu «Encoded Archival Description (EAD)» durchführte. Ausserdem stand am 21. Mai die von BIS und memoriav veranstaltete Fachtagung zu «Audiovisuellen Archiven» auch den Mitgliedern des VSA offen. Der VSA begrüsst Kooperationsprojekte und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden jeweils sehr.

Die verbandsexterne wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung unterstützte der VSA wie bisher durch die Mitarbeit in der Programmkommission des Weiterbildungsstudienganges in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften MAS/ALIS (Master of Advanced Studies in Archival, Library und Information Science) der Universitäten Bern und Lausanne. Die Präsidentin nahm zudem am 7. November die zur Tradition der VSA-Präsidentinnen und Präsidenten gewordene Aufgabe wahr, den Studierenden des aktuellen Studienganges 2014–2016 eine Einführung in die «Archivlandschaft Schweiz» zu geben. Am 8. Juli gratulierte sie zudem den Absolventen der Berufslehre Fachfrau/Fachmann I+D zum erfolgreichen Lehrabschluss mit einer kleinen Ansprache zum Thema «Erinnern und Vergessen im Archiv». Das langjährige und etablierte Engagement und die Präsenz des VSA auf allen Ebenen der verbandsexternen Berufsausbildung werden von den Partnern sehr geschätzt.

5.5 Öffentlichkeitsarbeit/Lobbying

5.5.1 Nationale Ebene

Die Ausgaben des Bundes im Bereich Kultur sind in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gesunken. Bedauerlich ist, dass die Kulturbotschaft 2016–2019 die Archive nicht erwähnt. Es gibt, neben der Aufgabe der Rechtssicherung, auch Spezialarchive, die ihren Auftrag explizit im Kulturbereich haben. Der VSA hatte gegenüber dem Bundesamt für Kultur (BAK) auf diese Lücke hingewiesen. Der Vorstand hat deshalb nach abschlägiger Rückmeldung aus dem BAK darauf verzichtet, an der Vernehmlassung teilzunehmen, behält die Entwicklung aber im Auge und behält sich vor, im geeigneten Moment erneut zu reagieren.

Erfolgreicher war die neuerliche Reaktion des VSA in Bezug auf die Beibehaltung der Bundesbeiträge an die Sicherstellungsdokumentationen für den Kulturgüterschutz. Obwohl die Beiträge im neuen Kulturgütergesetz, das am 1. Januar 2015 in Kraft trat, festgeschrieben worden sind (Art. 14), stand eine Streichung der Beiträge in einer Sondersession des Nationalrates im Zusammenhang mit dem Konsolidierungs- und Aufgabenprüfungspaket KAP 14 wieder zur Diskussion. Der VSA sprach sich gegenüber der Finanzkommission des Nationalrates dezidiert gegen die Streichung der CHF 0.7 Mio. aus. National- und Ständerat haben im Juni 2015 die Streichung beschlossen.

5.5.2 Internationale Ebene

Der VSA pflegt seit Jahren internationale Kontakte in verschiedenen Gremien. So gehören mehrere VSA-Mitglieder Ausschüssen des ICA (International Council on Archives) an. Delegierte des Vorstandes ist Cristina Bianchi (Archives communaux de Pully), welche regelmässig per VSA-Newsletter über die Aktualitäten des ICA informiert. Cristina Bianchi ist, allerdings nicht in der Funktion als Delegierte des Vorstandes, zudem aktiv im ICA-Programm der SPA (Section of Records Management on Archival Professional Associations) und in der Advocacy Expert Group, der auch die ehemalige VSA-Präsidentin Anna Pia Maissen seit 2014 angehört. Regelmässigen Kontakt zum ICA unterhält auch das Bundesarchiv Bern, das so indirekt auch Anliegen des VSA auf internationaler Ebene vertritt.

Sehr persönlich und freundschaftlich wird der Kontakt zu den Archivverbänden des benachbarten Auslandes gepflegt. Regelmässig werden deren Präsidentinnen und Präsidenten an die Jahresversammlung des VSA eingeladen, in der Regel erfolgt auch eine Gegeneinladung. Erfreulicherweise nahmen an der VSA-Jahresversammlung 2014 in Lausanne alle vier geladenen Gäste teil: Der Einladung folgten die neuen Präsidenten des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA), Dr. Irmgard Christa Becker, des Verbandes österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA), Dr. Willibald Rosner, und der Association des Archivistes français (AAF), Jean-Philippe Legois. Seit Jahren als willkommener Gast vertreten ist der Südwestdeutsche Archivtag mit Dr. Peter Müller. Umgekehrt nahmen als Vertreter des VSA-Vorstandes Daniel Nerlich am 84. Deutschen Archivtag in Magdeburg und Annkristin Schlichte am 74. Südwestdeutschen Archivtag in Konstanz teil.

Die Abteilung FAIFE der IFLA führte vom 13. bis 15. August 2014 zusammen mit der Stiftung Globeethics eine Satellitentagung in Genf durch. Der VSA unterstützte die Tagung mit einem finanziellen Beitrag und einem Referenten: Gilbert Coutaz (Archives cantonales vaudoises) stellte den Ethik-Codex des VSA vor. In diesem Zusammenhang unterzeichnete der VSA auch die von der IFLA portierte «Lyon Declaration on Access to Information and Development» (lyondeclaration.org), welche die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen auffordert, allen Menschen Zugang zu Informationen zu gewähren, die zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und demokratischer Gesellschaften erforderlich sind.

Leider mangels genügender Finanzierung nicht zustande kam eine gemeinsame Publikation der belgischen, französischen und kanadischen Archivverbände. Als Autor zeichnete auch Didier Granges (Archives de la Ville de Genève) mit einem Aufsatz zum Thema «Associations d'archivistes. Que sont-elles et à quoi servent-elles ?». Der VSA hatte die Herausgeber durch die Zusage von Subskriptionsexemplaren unterstützt. Der Aufsatz von Didier Granges erscheint 2015 in der Gazette des Archives des AAF.

5.5.3 ARBIDO

Der langjährige Chefredaktor von ARBIDO, Stéphane Gillioz, verliess auf Ende Mai 2015 die Redaktion. Der VSA dankt ihm sehr für sein Wirken und seinen Einsatz für eine qualitativ hochstehende Fachzeitschrift. Mit seinem Redaktionsteam wusste Stéphane Gillioz immer aktuelle Themen aufzugreifen und diese für zwei Verbände in zwei Sprachregionen zugänglich zu machen. Die beiden Trägerverbände BIS und VSA wählten auf Januar 2015 Sara Marty zur neuen Chefredaktorin. Sara Marty ist Leiterin des öffentlichen Dokumentationszentrums «doku-zug». Sie hat vielfältige berufliche Erfahrungen in der Archiv- und Bibliothekswelt und als Redaktorin. Zusätzlich zu ihrem Mandat als Chefredaktorin erarbeitet Sara Marty ein Konzept für die geplante Überführung des heutigen Print-ARBIDO in das ab 2017 geplante E-ARBIDO. Sie wird dabei unterstützt von einem Ausschuss aus beiden Verbandsvorständen. Im Auftrag dieses Ausschusses entstand an der HTW-Chur eine Masterarbeit, welche die kommunikationstechnischen Voraussetzungen für E-ARBIDO untersuchte (O. Ittensohn/M. Giger, Konzeption und Implementierung einer interaktiven Plattform für die Verbandszeitschrift ARBIDO, März 2015).

Zu einem weiteren Wechsel im Redaktionsteam kam es mit dem Rücktritt von Annkristin Schlichte auf Ende 2014. Annkristin Schlichte hat als Redaktionsmitglied den VSA mit sehr fundierten Beiträgen, die immer auch den Blick über die Landesgrenzen wagten, aufs Beste vertreten. Der VSA dankt ihr herzlich für die grosse geleistete Arbeit. An Stelle von Annkristin Schlichte vertritt neu Marguérite Bos, Mitarbeiterin des Bundesarchivs, den VSA kompetent im ARBIDO-Redaktionsteam.

Die Mitgliederzahlen der beiden ARBIDO-Trägerverbände haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Aus diesem Grunde wurde die Aufteilung der Beiträge an die Produktionskosten angepasst. Der VSA übernimmt neu 35% (bisher 21%) der Kosten. Weiter beschlossen die Vorstände der beiden Trägerverbände, die ARBIDO-Artikel nach Erscheinen ohne Verzögerung online zu stellen.

5.5.4 Website/Newsletters

Der Webmaster Nicolas Bugnon und die mit der redaktionellen Betreuung der Website beauftragten Vorstandsmitglieder Anna Hug und Daniel Nerlich haben die Website laufend aktualisiert. Im Herbst 2014 erarbeiteten sie ein Konzept für einen Relaunch. Die zukünftige Website soll insbesondere einen neuen, interaktiven Community-Bereich für die Schweizer Archive enthalten. Die Konzeptions- und Redaktionsarbeit für das Projekt wird VSA-intern durch den Website-Ausschuss des Vorstandes und den Webmaster geleistet, mit der technischen Umsetzung wurde die Firma MediaparX AG, Bern, beauftragt. Ungebrochen geschätzt waren die Newsletters: Es wurden durchschnittlich drei Newsletters pro Woche mit Stellenanzeigen sowie Angeboten und Informationen aus dem Archivbereich durch das Sekretariat verschickt.

5.5.5 Vertretungen und Delegationen des VSA

Die Überprüfung und Bewertung der Vertretungen und Delegationen des VSA war Teil der Strategieplanung des Vorstandes. Die dabei entworfene «Fachliche Landkarte» ordnete die bisher wahrgenommenen Vertretungen und Delegationen in ein Beziehungsnetz «fachliche Zusammenarbeit – Ausbildung – Kultur – Recht – Politik» ein. Mit Hilfe dieser Orientierung soll der Vorstand inskünftig besser Lücken im Beziehungsnetz erkennen und allfällige weitere Vertretungen und Delegationen gezielter einsetzen können. Die bestehenden Vertretungen und Delegationen blieben im Berichtsjahr unverändert. Einzig im Falle der Vertretung im Stiftungsrat des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) übernahm Paolo Ostinelli (Archivio di Stato del Cantone Ticino) die Vertretung des VSA anstelle von Anna Pia Maissen (Stadtarchiv Zürich).

Von verschiedenen nicht-archivischen Fachvereinigungen und Interessenvertretungen kamen Anfragen an den VSA, ihnen als Mitglied beizutreten. Nach jeweils sorgfältiger Prüfung wurden alle Anträge abgelehnt. Der Vorstand möchte seine – begrenzten – Kräfte im Moment konzentrieren.

6. Zusammenfassung

Wie in den vergangenen Jahren gewinnt der VSA erfreulicherweise weiter Mitglieder. Das Wachstum und das sich verändernde Berufsumfeld stellten den Verband vor neue Herausforderungen. Der Vorstand begann 2014 mit einem Strategieprozess. Dessen Ziel ist die bessere Vernetzung innerhalb der Organisation und die verbesserte Wahrnehmung der Archivarbeit und ihre Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft. Zu den Projekten, die im Zusammenhang mit der Strategieplanung entstanden sind, gehören der Umbau der Website zu einer Kommunikationsplattform, E-ARBIDO, die verstärkte Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen und die Verbindung von Jahresversammlung und Fachtagung. Vielfältig und gut besucht waren erneut die Weiterbildungsangebote des VSA. Auf nationaler und internationaler Ebene wurden die etablierten Kontakte weiter erfolgreich gepflegt.

All die aufgeführten Projekte und Arbeiten wären ohne die Leistungen vieler Beteiligter nicht möglich. Allen voran zu danken ist den Arbeitsgruppen, welche die hohe Professionalität des Verbandes und den Know-how-Transfer in die Institutionen in allen archivi-

schen Berufsfeldern sicherstellen. Sie bilden, was nicht genug betont werden kann, weiterhin das Rückgrat des Verbandes. Wie die Vorstandsmitglieder und alle Delegierten arbeiten sie im Milizsystem. Zu danken ist deshalb auch den Institutionen, welche ihren Mitarbeitenden den Freiraum gewähren, sich im Verband als Vorstandsmitglied, Delegierte oder Mitglieder von Arbeitsgruppen zu engagieren. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass sie durch den Rückfluss an Wissen und Vernetzungen mehr als entschädigt werden. Zuletzt, aber nicht minder herzlich zu danken ist allen Mitgliedern des Verbandes: Denjenigen, die sich aktiv und oft mit viel Herzblut und Sachverstand in verschiedenen Gremien engagieren, und auch denjenigen, die durch ihre blosse Mitgliedschaft das Engagement der Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

Claudia Engler

6. VSA Vermögens- und Erfolgsrechnung 2014 Budget 2015 und 2016, Voranschlag 2017

Vermögensrechnung		Geschäftsjahr 2014		Vorjahr 2013	
AKTIVEN					
1000	Kasse	Fr.	0.00	Fr.	0.00
1010	Postcheckkonto	Fr.	168'825.12	Fr.	144'915.37
1020	Valiant Universalkonto	Fr.	61'211.12	Fr.	58'051.27
1022	Valiant Sparkonto	Fr.	102'153.00	Fr.	102'020.35
1100	Debitoren allgemein	Fr.	2'330.00	Fr.	910.00
1109	Delkredere / Wertberichtigung Debitoren	Fr.	-100.00		-100.00
1170	Debitor Steuerverwaltung	Fr.	175.32	Fr.	103.92
1180	Debitoren Vorauszahlung	Fr.	-330.00		-320.00
1300	Transitorische Aktiven	Fr.	1'993.55	Fr.	1'770.50
PASSIVEN					
2000	Kreditoren allgemein		Fr. 29'953.60	Fr.	37'821.35
2300	Transitorische Passiven		Fr. 7'020.00	Fr.	6'600.00
2800	Eigenkapital am 1.1.2014	Fr.	262'930.06	Fr.	224'893.01
	Gewinn gemäss ER	Fr.	36'354.45	Fr.	38'037.05
	Verbandsvermögen am 31.12.2014	Fr.	299'284.51	Fr.	262'930.06
		Fr.	336'258.11	Fr.	336'258.11

Für die Buchhaltung:
Ruth Hess
Büro Pontri GmbH

Der Kassier:
Lionel Bartolini
Archives de l'Etat de Neuchâtel

Erfolgsrechnung 2014

	Vorjahr 2013	Geschäftsjahr 2014	Budget 2014	Budget 2015	Budget 2016 neu	Voranschlag 2017
AUFWAND						
<i>Vorstand / Vereinsorgane</i>						
Vorstand	811.30	11'442.20	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
allgemeine Spesen Arbeitsgruppen	4'550.25	5'764.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Total Vorstand	5'361.55	17'206.20	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00
<i>Veranstaltungen, Tagungen</i>						
Jahresversammlung	4'312.90	3'881.80	20'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Grundkurs	41'405.85	41'314.45	35'000.00	40'000.00	40'000.00	40'000.00
Fachtagungen	7'016.62	10'301.45	8'000.00	8'000.00	10'500.00	10'500.00
Archivtag	-	-	-	-	-	10'000.00
Zyklus Archivpraxis	-	1'591.18	10'000.00	-	10'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	-	-	20'000.00	20'000.00	20'000.00	-
Workshops	-	-	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Veranstaltungen, Tagungen	52'735.37	57'088.88	93'000.00	80'000.00	92'500.00	72'500.00
<i>Beteiligungen / Projekte</i>						
I+D-Lehre	5'000.00	5'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Mitgliedschaften	7'180.94	7'066.34	3'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Total Beteiligungen / Projekte	12'180.94	12'066.34	13'000.00	18'000.00	18'000.00	18'000.00
<i>Publikationen / PR</i>						
Arbido	9'471.80	9'575.80	15'000.00	15'000.00	30'000.00	30'000.00
Arbido Redaktion VSA	8'763.45	10'000.00	8'000.00	8'000.00	18'000.00	20'000.00
Webseite VSA	1'175.90	5'202.85	2'000.00	2'000.00	5'000.00	5'000.00
Webmaster VSA	2'000.00	3'500.00	2'000.00	2'000.00	3'500.00	3'500.00
Publikationen / PR	11'942.95	10'259.80	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Archeo Datenbank	-	697.65	-	-	5'400.00	2'700.00
Arbeitsgruppen	-	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Publikationen / PR	33'354.10	39'236.10	44'000.00	44'000.00	78'900.00	78'200.00
<i>Verwaltungskosten</i>						
Sekretariat	46'594.65	47'400.05	50'000.00	50'000.00	50'000.00	50'000.00
Büromaterial / Drucksachen	3'963.60	3'607.95	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Gestaltung Drucksachen	-	5'943.70	10'000.00	-	-	-
Telefon / Internet	577.30	602.90	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Porti, PC, Bank-Spesen	6'004.20	3'669.51	4'500.00	6'000.00	6'000.00	6'000.00
EDV	393.00	393.00	500.00	800.00	800.00	800.00
Übersetzungen	361.25	154.55	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Aufträge an Dritte	-	-	2'000.00	-	-	-
übriger Aufwand	134.40	2'000.00	500.00	500.00	500.00	500.00
Revisionsstelle	1'298.70	1'330.55	1'000.00	1'300.00	1'500.00	1'500.00
Total Verwaltungskosten	59'327.10	65'102.21	76'500.00	66'600.00	66'800.00	66'800.00
TOTAL AUFWAND	162'959.06	190'699.73	240'500.00	222'600.00	270'200.00	249'500.00

Erfolgsrechnung 2014

	Vorjahr 2013	Geschäftsjahr 2014	Budget 2014	Budget 2015	Budget 2016 neu	Voranschlag 2017
ERTRAG						
<i>Mitgliederbeiträge</i>						
Einzelmitglieder	50'758.76	53'558.83	42'500.00	45'000.00	50'000.00	50'000.00
Kollektivmitglieder	72'500.00	72'500.00	47'500.00	65'000.00	70'000.00	70'000.00
Total Mitgliederbeiträge	123'258.76	126'058.83	90'000.00	110'000.00	120'000.00	120'000.00
<i>Veranstaltungen</i>						
Jahresversammlung	-	-	20'000.00	-	10'000.00	10'000.00
Grundkurs	58'800.00	56'280.00	55'000.00	55'000.00	55'000.00	55'000.00
Fachtagungen	10'440.00	8'160.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Zyklus Archivpraxis	-	27'800.00	25'000.00	-	25'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	-	-	20'000.00	20'000.00	20'000.00	-
Workshops	2'505.00	1'285.00	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Veranstaltungen	71'745.00	93'525.00	132'000.00	89'000.00	124'000.00	79'000.00
<i>Publikationen</i>						
Arbido	5'000.00	5'000.00	5'000.00	7'500.00	7'500.00	7'500.00
Webseite, Newsletter	650.00	1'100.00	2'000.00	500.00	500.00	500.00
sonstige Publikationen	550.20	1'068.25	2'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Total Publikationen	6'200.20	7'168.25	9'000.00	9'000.00	9'000.00	9'000.00
<i>sonstige Einnahmen</i>						
Zinserträge	402.15	302.10	350.00	350.00	350.00	350.00
Total sonstige Einnahmen	402.15	302.10	350.00	350.00	350.00	350.00
<i>Ertragsminderung</i>						
Debitorenverlust	-610.00	-	-	-	-	-
Total Ertragsminderung	-610.00	-	-	-	-	-
TOTAL ERTRAG	200'996.11	227'054.18	231'350.00	208'350.00	253'350.00	208'350.00
REKAPITULATION:						
TOTAL ERTRAG	200'996.11	227'054.18	231'350.00	208'350.00	253'350.00	208'350.00
TOTAL AUFWAND	162'959.06	190'699.73	240'500.00	222'600.00	270'200.00	249'500.00
Gewinn / Verlust	38'037.05	36'354.45	(9'150.00)	(14'250.00)	(16'850.00)	(41'150.00)
Vermögen (31.12)	262'930.06	299'284.51	290'134.51	275'884.51	259'034.51	217'884.51

7. Revisorenbericht zur Verbandsbuchhaltung vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

An die Versammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA),
Bern

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2014


Als statutarische Revisionsstelle nach ZGB Art. 69 Abs. 4 haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Bern, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den schweizerischen Grundsätzen des Berufstandes, wonach diese so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

DieWirtschaftsprüfer.ch AG



Hans Peter Friedli
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Beat Schönmann
zugelassener Revisionsexperte

8. Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte

8.1 Bildungsausschuss (BA)

Leitung, Personelles

Leitung: Thomas Schmid, Bürgerbibliothek Bern, Bern

Austritte:

- Irene Amstutz, Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Basel
- Hans Jörg Kuhn, Staatsarchiv Uri, Altdorf

Der BA dankt den beiden scheidenden Mitgliedern und ihren Institutionen für ihr langjähriges wertvolles Engagement.

Eintritte:

- Carla Arnold, Staatsarchiv Uri, Altdorf
- Heike Bazak, Historisches Archiv und Bibliothek PTT, Köniz

Es darf an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass das Staatsarchiv Uri von sich aus anerboten hat, Carla Arnold als Nachfolgerin von Hans Jörg Kuhn in den Bildungsausschuss zu entsenden: herzlichen Dank!

Aktivitäten

Der BA traf sich zu drei ordentlichen Sitzungen.

Mitglieder des BA vertraten den VSA in der Ausbildungsdelegation I+D (Olivier Debenath, Staatsarchiv Basel-Stadt), in der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität I+D (Evelyne Mosset, Tribunal fédéral, Archives) und am AusbilderInnen-Treffen Basel/Bern (Eveline Seewer Bourgeois).

Der «Grundkurs für Archivarinnen und Archivare: Basiswissen Archiv» wurde unter der bewährten Leitung von Brigitte Kalbermatten und Rita Lanz wiederum zweimal erfolgreich durchgeführt. Sorgen bereiteten nach wie vor die Untervertretung der Romandie unter den Teilnehmenden bzw. die Sprachenfrage. Als Massnahme zur Senkung sprachlicher Hürden wurden nach Möglichkeit alle Kursunterlagen übersetzt.

Die Arbeitsgruppe «Zyklus» des BA (unter der Leitung von Denis Reynard, Staatsarchiv Wallis) hat die Durchführung des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» begleitet und diesen evaluiert. Die veranstaltenden Institutionen boten fünf Weiterbildungsmodule an, von denen eines zweimal durchgeführt wurde und die alle auf reges Interesse stiessen (138 Teilnahmen von 87 Einzelpersonen). Ohne das vorbildliche Engagement der veranstaltenden Institutionen wäre der Zyklus in der bewährten Form nicht realisierbar: Ihnen sei deshalb an dieser Stelle bestens gedankt.

Der BA organisierte zusammen mit der inhaltsverantwortlichen AG Archive der privaten Wirtschaft (APW) die Fachtagung 2014 «Wirtschaftsarchive und die Kernfragen der Archivistik: Memopolitik, Sicherung, Vermittlung». Das hervorragende Engagement der AG APW wird vom BA herzlich verdankt. An der Fachtagung wurde erstmals eine Simul-

tanübersetzung angeboten, was v.a. von den Teilnehmenden aus der Romandie begrüsst wurde und (nach Evaluierung durch den BA) mit Unterstützung des Vorstands fortgesetzt wird.

Zusammen mit der inhaltsverantwortlichen AG Records Management und Digitale (AG RM & DA) Archivierung bereitete der BA die Fachtagung 2015 vor. Dabei koordinierte der BA sich auch mit dem Organisationskomitee der Jahresversammlung, da die beiden Anlässe versuchsweise zusammengelegt worden sind.

Die von einer Untergruppe des BA überarbeitete Rubrik «Ausbildung und Weiterbildung» der VSA-Website konnte aufgeschaltet werden.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat des BA ist unverändert; seine Ziele für 2015 sind:

- Vertretung des VSA in den im Mandat vorgesehenen Gremien,
- Begleitung der Durchführung der Grundkurse 2015 und der Organisation der Grundkurse 2016,
- Vorbereitung des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» 2016 in Zusammenarbeit mit den veranstaltenden Institutionen,
- Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung 2015 in Zusammenarbeit mit der AG RM & DA und dem Organisationskomitee der Jahresversammlung,
- Vorbereitung der Fachtagung 2016.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Der BA hat für die Durchführung der Fachtagung 2014 mit der AG Archive der privaten Wirtschaft zusammengearbeitet und arbeitet bei der Organisation der Fachtagung 2015 mit der AG RM & DA zusammen.

Thomas Schmid

8.2 Arbeitsgruppe Bewertung

Leitung, Personelles

Leitung: bis 17. März 2015: Patrick Moser, Staatsarchiv Basel-Landschaft, Liestal;
ab 18. März 2015: Thomas Neukom, Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich

Austritte:

- Martin Akeret, Staatsarchiv Schaffhausen, Schaffhausen (per 31. Dezember 2014)
- Patrick Moser, Staatsarchiv Basel-Landschaft, Liestal (per 10. Juni 2015)

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Bewertung führte im Jahr 2014 zwei ordentliche Sitzungen durch, am 28. Mai im Stadthaus Olten und am 26. November im Bundesarchiv in Bern.

Zu den gemeinsamen Informationssystemen Bund/Kantone wurde ein Einleitungstext verfasst und ein Newsletter verschickt. Die Übersichten sind auf der Website der Arbeitsgruppe zu finden.

Auf der Bewertungsplattform sind im Berichtsjahr über 30 Zugänge zu verzeichnen. Insgesamt waren Ende April 2015 156 Bewertungsentscheide von 16 Archiven auf der Plattform veröffentlicht.

Im Berichtsjahr hat die Arbeitsgruppe die folgenden Projekte begonnen:

- Archivierung von Unterlagen der regionalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen,
- Überprüfung von Empfehlungspapieren der Koordinationskommission auf ihre Aktualität,
- Erstellung einer Übersicht über Abschlussarbeiten der (Fach-)Hochschulen, welche sich mit Bewertungsfragen beschäftigen,
- Bewertung von Vormundschaftsakten.

Der Präsident hat im November 2014 dem Bundesarchiv die Unterlagen der früheren Koordinationskommission aus den Jahren 1981–2007 übergeben.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Neben den oben bereits genannten Projekten und den laufenden Aktualisierungen und Ergänzungen der Plattformen wird sich die Arbeitsgruppe für die Durchführung eines Panels an den Schweizerischen Geschichtstagen 2016 in Lausanne zum Thema «Macht der Archive bei der Überlieferungsbildung» (Arbeitstitel) bewerben.

Patrick Moser

Thomas Neukom

8.3 Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung (RM & DA)

Leitung, Personelles

Leitung: Krystyna W. Ohnesorge, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Austritte:

- Gaby Thöny-Gujan, Staatsarchiv Graubünden, Chur
- Alain Dubois, Service des archives cantonales, Sion

Eintritte: keine

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen und regelte diverse Fragen in kleinerer Besetzung oder auf dem Korrespondenzweg.

Im Fokus der Arbeit stand die Vorbereitung der VSA-Fachtagung 2015, welche die AG RM & DA unter dem Titel «A-t-on encore besoin d'archivistes? Unser Berufsbild im Wandel» inhaltlich verantwortet und organisiert. Sie hat dazu ein neues Tagungskonzept entwickelt und das Programm zusammen mit anderen Arbeitsgruppen des VSA (siehe unten) bereits abgeschlossen. Es verbleiben organisatorische Aufgaben und das Engagement an der Tagung selber, welche im September in Pruntrut stattfinden wird.

Daneben organisierte die AG, insbesondere Krystyna W. Ohnesorge (Bundesarchiv, Bern) und Anouk Dunant Gonzenbach (Archives d'État de Genève, Genf), das 4. Modul im Zyklus «Archivpraxis Schweiz» zum Thema «L'archivage électronique et la gouvernance des documents électroniques/Digitale Archivierung und Regelwerke zum Umgang mit digitalen Dokumenten», welches am 3. Oktober 2014 in Bern stattfand.

Zudem wurde der 2013 erarbeitete und vorgestellte Records-Management-Baukasten ausgebaut und mit vielen neuen Unterlagen aktualisiert. Dies betrifft insbesondere die französische Version.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat der AG RM & DA wurde im Dezember 2008 definiert und ist unverändert gültig. Im Verlauf des Jahre 2015 wird die AG das Mandat überprüfen und erneuern.

Ein besonderes Anliegen ist der AG RM & DA die Kooperation mit anderen Akteuren innerhalb des VSA. Das neue Format der Fachtagung, das uns eine breite Mitbeteiligung der anderen VSA-Gremien und -Mitglieder ermöglicht, ist ein erster Versuch diese Idee in die Praxis umzusetzen.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Bei der Vorbereitung der VSA-Fachtagung 2015 ist die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen und Gremien des VSA zentral. An der Arbeit beteiligt sind die AG Zugang und Vermittlung, die AG Archive der privaten Wirtschaft, die AG Bewertung, die AG Stadt- und Gemeindearchive, die AG Geistliche Archive, der Bildungsausschuss sowie die Redaktion von ARBIDO.

Krystyna Ohnesorge

8.4. Arbeitsgruppe Normen und Standards

Organizzazione

Presidente: Michele Merzaghi, Archivio Federale Svizzero, Berna

Nuovi Membri:

– Georg Büchler, KOST/CECO

Attività 2014

Norme: Il Gruppo di lavoro norme e standard ha organizzato nel marzo 2014 un pomeriggio di studio sul tema EAD - Encoded Archival Description. Con questa manifestazione il Gruppo di lavoro ha voluto dare la possibilità a colleghi che utilizzano tale norma, o a semplici interessati, di apprendere attraverso le varie presentazioni come alcuni progetti sono stati implementati. La che ricalca quella del 2013 si è di nuovo rivelata vincente, dopo una prima relazione introduttiva che permette a persone che non la utilizzano di conoscere la norma vi sono state tre relazioni di tipo pratico. Tale formula è stata molto apprezzata e sembra essere un buon modo per diffondere la conoscenza e la riflessione

sulle norme e gli standards archivistici in Svizzera. Per maggiori informazioni si veda: <http://www.vsa-aas.ch/de/aktivitaet/ag-normen-und-standards/taetigkeit/>.

ISAD(G)-Forum: Nel 2014 si è svolta una nuova edizione dell'ISAD(G) Forum, questa volta in Romandia presso il Consiglio Ecomumenco delle Chiese. A tale manifestazione, organizzata in forma di «unconference», hanno partecipato una decina di colleghi. Novità di questa edizione è stata un'introduzione di Hans von Rütte sul tema ISAD(G). Il risultato di questa prima prova è stato sicuramente positivo ed apprezzato dai partecipanti. Un'ulteriore edizione dell'ISAD(G) Forum si è svolta all'inizio del 2015. Dopo queste esperienze positive il Gruppo di lavoro Norme e standards valuterà come e in che modo riproporre tale offerta in modo da consentire a sempre più membri una discussione su tali norme.

ISDIAH: Il gruppo di lavoro ha iniziato una riflessione sull'utilizzo della Norma ISDIAH in Svizzera. I risultati di questo lavoro si concretizzeranno nel corso del 2015.

Attività future e mandato

Workshop: Nel corso del 2015 si è svolta una nuova edizione dell'ISAD(G) Forum.

Conferenze: Una conferenza sul tema Norme e Standards in collaborazione con il BIS (Biblioteca Informazione Svizzera).

Descrizione di materiali: Domande su questo tema si sono presentate spesso durante le varie edizioni dell'ISAD(G) Forum. Il gruppo di lavoro intende creare un documento che ne faciliti la descrizione.

Il mandato del 2005 resta invariato nel 2014, per il 2015 nell'ambito della revisione della strategia dell'AAS il gruppo di lavoro svolge una riflessione a tale proposito.

Michele Merzaghi

8.5 Arbeitgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW)

Leitung und Mutationen

Leitung: Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Aktivitäten

VSA-Fachtagung 2014 – Wirtschaftsarchive und die Kernfragen der Archivistik: Memopolitik, Sicherung, Vermittlung

Gemäss Vorstandsauftrag und im Anschluss an das Roundtable-Gespräch zur privaten Überlieferungsbildung von 2013 richtete die AG APW die VSA-Fachtagung vom 23. Mai 2014 zu aktuellen Herausforderungen von Wirtschaftsarchiven aus. Die Realisierung der Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss prägte die Tätigkeit einer Programmdelegation der AG während der ersten Hälfte des Berichtsjahrs. Zudem engagierten sich Irene Amstutz, Laurent Christeller, Lionel Loew, Daniel Nerlich und Tobias Wildi mit inhaltlichen Beiträgen oder als Moderatoren an der Tagung selbst.

Trotz des auf einen einzelnen Archivtyp fokussierenden Themas zählte der Anlass erfreulicherweise rund 100 Teilnehmende. Probesthalber wurden die Inputreferate in Simultanübersetzung deutsch-französisch und französisch-deutsch angeboten. Ausgehend von einer Keynote zu Wirtschaftsarchiven in Grossbritannien stellte ein erster Block die Überlieferungsbildung der Schweiz jener im Vereinigten Königreich und in Deutschland gegenüber. An den Beispielen der Schweizerischen Nationalbank, der Internationalen Fernmeldeunion und von Nestlé wurde in einem zweiten Block nach den aktuellen Problemstellungen in öffentlichen und privaten Wirtschaftsarchiven gefragt. Und eine abschliessende Podiumsdiskussion widmete sich dem Interessenausgleich im Verhältnis von Forschung und (Wirtschafts-)Archiven.

ARBIDO-Themenheft Kulturerbe der Wirtschaft – kollektives Gedächtnis

Im Verlauf der Fachtagungsplanungen war im Austausch mit der Redaktion von ARBIDO die Idee entstanden, ein Themenheft zu Wirtschaftsarchiven weitgehend unter Federführung der AG APW zu gestalten. Zunächst wurden die Beiträge der Fachtagung entsprechend aufbereitet. Mit zusätzlichen Artikeln über Dokumentationsdienste von Privatunternehmen bzw. eines Wirtschaftsverbandes öffnete sich der Blick in Richtung verwandter I+D-Institutionen und deren Engagement für die Bestandessicherung und -vermittlung. Nebst den erwähnten AG-Mitgliedern steuerten auch Tanja Aenis und Stefan Länzlinger Texte an die im September erschienene ARBIDO-Nummer 3 (2014) bei.¹

81. VdW-Lehrgang «Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen»

Angeichts der Belastung durch Fachtagung und ARBIDO-Themenheft entschloss sich die AG APW an ihrer ordentlichen Sitzung vom 27. Juni 2014, die Austragung eines nächsten Weiterbildungskurses «Praxis Wirtschaftsarchiv» auf 2016 anzusetzen. Der Entscheid basierte auch auf einer kurz zuvor eingegangenen Kooperationsanfrage der deutschen Schwesterorganisation für 2015. Die Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchive e.V. (VdW) plant nach erfolgreicher deutsch-österreichischer Variante, ihren 81. Einführungskurs in Verbindung mit der AG sowie Basler Archiven erstmals in der Schweiz auszutragen. Irene Amstutz und Daniel Nerlich unterstützten Peter Blum, den Ausbildungsverantwortlichen der VdW, bei der Auswahl von Austragungsorten und Referierenden.

Im Kurs der VdW, der vom 21.–26. Juni 2015 in Basel stattfinden wird, vermitteln erfahrene ArchivarInnen aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden praxisbezogenes Grundlagenwissen. Der Lehrgang fördert auch das grenzüberschreitende Networking deutschsprachiger ArchivarInnen und damit die Bereicherung des fachlichen Austausches um andersgeartete Sichtweisen, Erfahrungen und Lösungsansätze.

Im März und November 2014 engagierten sich Irene Amstutz und Tobias Wildi zudem als Referierende in den beiden Grundkursen des VSA.

Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Nerlich nahm vom 24.–27. September 2014 namens des VSA am 84. Deutschen Archivtag in Magdeburg teil. Unter dem Titel «Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung,

¹ Vgl. http://www.arbido.ch/userdocs/arbidoprint/arbido_3_2014_low.pdf.

Nutzen» standen dort neue Nutzungsformen insbesondere digitaler Natur im Zentrum.

Am 28. Oktober 2014 und am 20. Januar 2015 beteiligten sich Irene Amstutz und Daniel Nerlich als Vertreter interessierter Wirtschaftsarchive an Evaluationsgesprächen zur Institutionalisierung eines schweizerischen «Netzwerks Industriekultur» von Sammlungen, Archiven und verwandten Institutionen.

Im Rahmen einer Tagung mit dem Titel «Schuhe – Designprodukt, Alltagsding, Forschungsgegenstand» der Zürcher Hochschule der Künste hielt Daniel Nerlich am 7. November 2014 ein Referat über Wirtschaftsarchive in der Schweiz. Und Irene Amstutz und Daniel Nerlich nahmen schliesslich vom 26.–28. April 2015 an der Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. in Frankfurt teil. Diese widmete sich unter dem Thema «Unternehmensgeschichte als Event» der Inszenierung von Wirtschaftsarchiven auf der Bühne, in Museen und in digitalen Projekten.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Nach der ausserordentlichen Mehrbelastung durch Fachtagung und ARBIDO-Publikation wird 2015 die Austragung des erstmals in der Schweiz stattfindenden einwöchigen Einführungslehrgangs der VdW in Basel im Zentrum stehen (21.–26. Juni 2015). Zudem muss angesichts des auslaufenden Supports für die Typo3-CMS-Version, mit der das Beständeverzeichnis arCHeco aktuell betrieben wird, bis im Frühjahr 2016 eine Folgelösung konzipiert und finanziert werden. Und schliesslich laufen die Planungen für «Praxis Wirtschaftsarchiv» 2016. Diese sollen in möglichst enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitsgruppen wie der AG Records Management & Digitale Archivierung, der AG Normen und Standards, der AG Stadt- und Gemeindearchive oder der AG Zugang und Vermittlung weiter konkretisiert werden.

Daniel Nerlich

8.6 Arbeitsgruppe Geistliche Archive (AGGA)

Leitung und Mutationen

Leitung AGGA: Christian Schweizer, Provinzarchiv Schweizer Kapuziner

Eintritte:

- Heidi Blaser, Staatsarchiv Luzern, Kirchenarchive
- Gregor Jäggi OSB, Stiftsarchiv Einsiedeln

Austritt:

- Peter Erhart, Stiftsarchiv St. Gallen

Die korrespondierende Mitgliedschaft von Chan. Olivier Roduit OSA, Archives de l'Abbaye St-Maurice, wurde beendet.

Aktivitäten

Die AGGA war in ihrem Berichtsjahr auf zwei Ebenen tätig: Plenum AGGA und Leitung AGGA (Präsident/Sekretär)

Folgende Anlässe fanden im Berichtsjahr statt:

- Plenum: Herbstsitzung am 30./31. Oktober 2014 beim Weltkirchenrat in Bossey GE und Genf: Verabschiedung AGGA-Auftritt auf der VSA-Website, Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern in die AGGA, AGGA-Datenbank «Kirchliche Archive in schweizerischen Archiven» Aufarbeitung und Update, Zukunft der AGGA, Netzpflege: Besuch der Bibliothek in Bossey und der Archive vom Weltkirchenrat und des Archivs des Lutherischen Weltbundes in Genf.
- Kommissionssitzung des AGGA mit VSA-Präsidium (Claudia Engler und Philippe Künzler) im Centrum 66 (Kath. Tagungszentrum Kirche Zürich). Der AGGA-Flyer und die VSA-AGGA-Postkarte wurden diskutiert und die Differenzen bereinigt.
- Mehrmals trafen sich Sekretär und Präsident betreffend anstehende Aufgaben.
- Teilnahme und Vertretung der AGGA durch Christian Schweizer und Peter Erhart an der Sitzung in der Stiftsbibliothek St. Gallen am 9. Januar 2015 betreffend «Schweizerisches Kompetenzzentrum für Kloster- und Schriftgeschichte»; Lobbying für die Kommission für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Ständerates.
- Teilnahme von Hans von Rütte an der Konferenz der Section of Archives of Faith des International Council of Archives (ICA-SAFT) in Girona/Spanien 11.–15. Oktober 2014. Hans von Rütte ist Mitglied des Steuerkomitees SAFT.
- Teilnahme von Sr. Agnes Maria Weber SCSC, Rolf De Kegel und Christian Schweizer an der Internationalen Ordensarchivtagung (Veranstaltung der ARGE Ordensarchive Österreichs u. AGOA Arbeitsgruppe Ordensarchive Deutschlands) in Wels b. Linz/Österreich 13.–15. April 2015.
- Beratungstätigkeit des AGGA-Präsidenten bei den Kapuzinerinnen, Föderation St. Klara Schweiz, in Archivbelangen.
- Vortrag des AGGA-Präsidenten an der Internationalen Ordensarchivtagung in Wels am 14. April 2015: «Im Dienst der Kirchen und der Welt – Das Netzwerk geistlicher Archive in der Schweiz».

Ergebnisse und Produkte

- 1) Die AGGA-Datenbank «Kirchliche Archive in schweizerischen Archiven» (www.kirchen.ch/archive) wird weiterhin betreut und frequentiert.
- 2) Der Flyer AGGA ist auf der VSA-Homepage aufgeschaltet.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

- Das Mandat der AGGA besteht weiterhin,
- Die Aufmerksamkeit der AGGA gilt weiterhin der Pflege der Datenbank «Kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven»,
- Kontaktpflege mit weiteren kirchlichen Archivinstitutionen im In- und Ausland,
- Sensibilisierung der kirchlichen Leitungsgremien für das Archivwesen.

Besten Dank an die Mitglieder der AGGA für die erspriessliche und speditiv bewältigte Zusammenarbeit.

Christian Schweizer, Präsident AGGA

Rolf De Kegel, Sekretär AGGA

8.7 Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive

Leitung, Personelles

Leitung: Marcel Mayer, Stadtarchiv St.Gallen

Eintritt:

- François Beuret, Archives de la Commune de Meyrin

Austritt:

- François Burgy, Archives de la Ville de Genève

Aktivitäten

Die jährliche Arbeitstagung war dem Thema «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit»/ « La Médiation et la Communication »/«Mediazione e divulgazione» gewidmet und fand am 7. November 2014 in Locarno statt. Dabei kam eine grosse Themenvielfalt zur Sprache, die von Ressourcen und gesetzlichen Rahmenbedingungen über das Berufsbild und digitale Publikationen bis zu jugendlichen Benutzergruppen und der Zusammenarbeit der Archive mit anderen Gedächtnisinstitutionen reichte. Rodolfo Huber, Marlis Bet-schart und Karin Beck, die die Tagung organisierten, sei an dieser Stelle bestens gedankt. Angesichts der für die meisten Teilnehmenden weiten Anreise nach Locarno stellte Rodolfo Huber für den Nachmittag und Abend vor der Tagung ein attraktives kulturelles Programm zusammen. Insgesamt fanden sich 27 Kolleginnen und Kollegen in Locarno ein – und jene aus dem Tessin waren erfreulicherweise für einmal überdurchschnittlich zahlreich vertreten.

Im Berichtsjahr traf sich die Arbeitsgruppe zu drei Sitzungen im Stadtarchiv Zürich.

Am 8. Mai 2014 vertrat François Burgy die Arbeitsgruppe an der vom Staatsarchiv Waadt organisierten « Réunion suisse des responsables cantonaux du soutien aux Communes ». Die Arbeitsgruppe ist daran interessiert, den Kontakt mit jenen Personen, die in den Staatsarchiven für die Gemeindearchive verantwortlich sind, zu pflegen.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

An der Sitzung der Arbeitsgruppe vom 6. Juni 2014 machte sich ein Unbehagen darüber breit, dass unsere Aktivitäten hauptsächlich darin bestehen, jährliche Tagungen zu organisieren. Die Mitglieder beschlossen deshalb an einer Folgesitzung am 24. Oktober, vermehrt inhaltlich zu arbeiten und so das gemeinsame Know-how besser zu nutzen. So soll künftig jeweils ein Thema definiert werden, zu dem die Mitglieder einen Erfahrungsaustausch pflegen und an dem sie dann gemeinsam oder in Gruppen weiterarbeiten. Ist das fragliche Thema so weit aufgearbeitet, dass sich eine Präsentation im weiteren

Kreis der Gemeindearchivare und -archivarinnen lohnt, soll dazu ein entsprechender Anlass angeboten werden. Kadenz und Form der Anlässe werden jeweils dem behandelten Thema angepasst. Die Arbeitsgruppe will sich zunächst dem Problemkreis Ablieferung elektronischer Akten zuwenden.

Marcel Mayer

8.8 Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung

Leitung, Personelles

Leitung: Dorothee Platz, Liechtensteinisches Landesarchiv

Aktuar: René Williner, Indivikar AG, Wohlen

Zum Ende des Berichtsjahrs schieden die langjährigen Mitglieder Claudia Privitera und Ueli Wyss aus der Arbeitsgruppe aus. Claudia Privitera, die seit 1999 die Arbeitsgruppe tatkräftig unterstützte, war von 2000 bis 2005 zuerst Aktuarin, dann von 2005 bis 2010 Präsidentin. Ihr Nachfolger als Präsident, Ueli Wyss, der dieses Amt von 2010 bis 2013 innehatte, war seit 2001 Mitglied der Arbeitsgruppe. Für ihr Engagement in der Arbeitsgruppe seien Claudia Privitera und Ueli Wyss an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Wir wünschen den beiden für die Zukunft alles Gute.

Die Arbeitsgruppe wird von vier neuen Mitgliedern unterstützt: Tabitha Bellwald aus dem Stadtarchiv Uster, Peter Fornaro aus dem Digital Humanities Lab Basel, Regina Wanger, Leiterin des DigiCenters der ETH-Bibliothek, und Christian Züst aus dem Universitätsarchiv St. Gallen. Allen neuen Mitgliedern nochmals ein herzliches Willkommen.

Aktivitäten

Am 14. Mai 2014 und am 19. November 2014 fanden zwei ordentliche Sitzungen statt. Herzlichen Dank an die Zentralbibliothek Zürich für die erfahrene Gastfreundschaft bei diesen Sitzungen.

Im Berichtsjahr stellte die Arbeitsgruppe ihren «Workflow Digitalisierung und Ausbelichtung» fertig. Er wurde im Rahmen der Jahresversammlung in Lausanne präsentiert und ist auf der Homepage abrufbar.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat von 2011 ist unverändert gültig.

Der Workflow «Digitalisierung und Ausbelichtung» berücksichtigt nicht die arbeits- und zeitaufwändige Vor- und Nachbereitung von Archiv- und Bibliotheksgut. Daher sollen zur sinnvollen Ergänzung zwei weitere Handreichungen entstehen.

Zahlreiche an die Arbeitsgruppe gerichtete Anfragen zur Digitalisierung haben gezeigt, dass Bedarf nach einem Workshop zu diesem Thema besteht. Daher wird sich die Arbeitsgruppe damit auseinandersetzen, einen Workshop mit starkem Praxisbezug zu gestalten. Da ein solcher Workshop eine intensive Vorbereitung und eine gute Organisa-

tion benötigt, wird er frühestens 2016 stattfinden können. Darüber hinaus sollen Informationen gesammelt werden, ob ausreichend Bedarf an einem jährlichen Praxistag bestehen könnte.

Des Weiteren prüft die Arbeitsgruppe, inwieweit die Zusammenarbeit mit ähnlich ausgerichteten Institutionen sowie mit anderen Arbeitsgruppen des VSA vertieft werden könnte.

Dorothee Platz

8.9 Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung

Leitung, Personelles

Leitung: Stefan Kwasnitza, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Austritte:

- Valentin Chiquet, Staatsarchiv Basel-Landschaft, Liestal
- Baptiste de Coulon, Docuteam GmbH, Montmollin
- Daniel Hagmann, Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel
- Eveline Isler, Staatsarchiv Zürich, Zürich
- Adelheid Jann, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
- Tamara Müller, Staatsarchiv Bern, Bern

Eintritte:

- Christoph Baumgartner, Staatsarchiv Nidwalden, Stans
- David Gubler, Fachlabor Gubler AG, Felben-Wellhausen
- Stefan Kwasnitza, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
- Beat Mahler, Landesarchiv Glarus, Glarus

Die Arbeitsgruppe zählt aktuell 16 Mitglieder (Stand Ende April 2015), darunter sowohl Vertreter/innen institutioneller Mitglieder wie auch Einzelmitglieder. Am 5. Dezember 2014 wählte der Vorstand Herrn Stefan Kwasnitza (Schweizerisches Bundesarchiv) zum neuen Präsidenten der Arbeitsgruppe

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe führte im Jahr 2014 vier ordentliche Sitzungen durch. Im Zentrum stand die Erarbeitung des Mandats, die Zieldefinition und Arbeitsaufnahme in vier Ausschüssen sowie die Erstellung erster Ergebnisse:

- Der Ausschuss «Marktanalyse virtueller Lesesaal» beschäftigt sich mit dem von Archivinstitutionen betriebenen System, das den Zugang zu und die Nutzung von institutionseigenem Archivgut und institutionseigenen Daten ermöglicht. Die Erarbeitung einer zukunftsorientierten Marktanalyse des virtuellen Lesesaals soll die Archive bei der kundenorientierten Weiterentwicklung ihres Online-Angebots unterstützen.
- Um Archiven Hand zu bieten bei der Beantwortung drängender Fragen rund um Portale, erarbeitet der Ausschuss «Portale» ein «Whitepaper Portale», das in kurzer und prägnanter Form einen Überblick über das Thema im Archivzusammenhang liefern

soll und mittels einer Typologie der Archivportale Institutionen in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt.

- Vor dem Hintergrund der immer stärkeren Transformation der Archivdienstleistungen hin zum virtuellen Lesesaal befragt der Ausschuss «Zukünftige Angebote der Archive» die konventionellen Angebote auf ihr Entwicklungspotenzial hin. Ziel ist die Erarbeitung einer Entscheidungs- und Argumentationshilfe für Archive.
- Die Themen «Zugangsrechte, Schutzansprüche und Verwertungsrechte» behandelt der vierte Ausschuss.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Im Dezember 2014 wurde das Mandat der Arbeitsgruppe durch den Vorstand VSA abgenommen. Die AG ist somit beauftragt, innerhalb des VSA Ideen und Vorstellungen zeitgemässer Formen von Zugang und Vermittlung anzuregen und selber neue Aktivitäten zu fördern. Sie setzt sich mit Fragen zum Verhältnis von Archiven zu Digital Sciences auseinander und trägt zur Entwicklung eines zeitgemässen Zugangsangebots bei, welches die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik weiterführend mit archivischen Prinzipien und Erfahrungen verbindet. Auch prüft sie, wie eine Güterabwägung zwischen Zugangsrechten, Schutzansprüchen und Verwertungsrechten vorgenommen werden kann.

Für 2015 plant die AG die Fertigstellung der Marktanalysen und Leitfäden in den Bereichen virtueller Lesesaal und Portale.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Die AG Zugang und Vermittlung vertritt den VSA in der Arbeitsgruppe openGLAM-CH.

Stefan Kwasnitza

8.10 ARBIDO

Personnel

2014 a été une année de transition pour le comité de rédaction d'ARBIDO et l'AAS. Après le départ de Frédéric Sardet en décembre 2013, remplacé par Gilliane Kern, c'est au tour d'Annkristin Schlichte de quitter le comité de rédaction à la fin de l'année 2014.

Marguérite Bos, archiviste aux Archives fédérales, est venue renforcer l'équipe dans le courant de l'été.

Par ailleurs, suite au départ prévu du rédacteur en chef Stéphane Gillioz à l'été 2015, Sara Marty a été nommée rédactrice en chef de la revue. C'est à elle que revient la tâche de mener ARBIDO sur le chemin d'une parution numérique

Thématiques 2014

Des quatre numéros parus en 2014, celui de septembre intitulé *Kulturerbe der Wirtschaft - kollektives Gedächtnis/Patrimoine culturel économique - mémoire collective*

(04.09.2014) a été dirigé par notre collègue Annkristin Schlichte. Consacré aux archives d'entreprises, il a fait suite à la Journée professionnelle de l'AAS organisée en mai 2014 et au numéro d'ARBIDO de février 2013 consacré aux « Archives privées ».

Par ailleurs, bien que dirigé par nos collègues de BIS, les contributions d'archivistes ont également été nombreuses dans le numéro de juin intitulé *Zur Erschliessung von AV-Medien/Le catalogage des médias audiovisuels* (23.06.2014). Les deux autres numéros ont concerné *Der Alpenraum - ein Kulturraum/L'espace alpin - un espace culturel* (28.02.2014) et les *FH - Bibliotheken/Bibliothèques HES* (09.12.2014).

Marketing

À l'occasion de la parution du numéro 1-2015 sur les associations professionnelles I+D, ARBIDO s'est lancé timidement sur les médias sociaux en ouvrant un compte Twitter (@ARBIDOCH). Quelques jours après son ouverture, il était déjà suivi par une cinquantaine de « Followers » de Suisse et d'ailleurs. Ce compte est un essai et une opportunité d'entrer en contact avec les personnes intéressées par l'information documentaire et de prendre la température des sujets qui peuvent intéresser le lectorat potentiel. Il est aussi pensé comme un moyen de marketing pour annoncer les numéros en prévision.

Perspectives

2015 s'annonce une année de changement pour ARBIDO avec l'arrivée d'une nouvelle rédactrice en chef et la mise sur pied progressive d'une publication numérique de la revue.

Gilliane Kern

8.11 Website VSA-AAS

Webmaster

Nicolas Bugnon, (webmaster@vsa-aas.ch)

Redaktion VSA-Vorstand

Anna Hug, Daniel Nerlich (redaktion@vsa-aas.ch)

Die publizierten Daten wurden laufend aktualisiert und ergänzende Informationen und Dokumente online gestellt, darunter die neuen Flyer der verschiedenen Arbeitsgruppen. Der Bewirtschaftungs-Workflow und die Website-Verantwortlichkeiten der Arbeitsgruppen wurden schriftlich festgehalten.

Vor allem aber wurde im letzten Trimester 2014 das Projekt «Website-Relaunch» gestartet. Die ad-hoc-Arbeitsgruppe, bestehend aus Nicolas Bugnon, Anna Hug und Daniel Nerlich, erstellte ein Konzept mit entsprechendem Pflichtenheft und neuer Sitemap. Dafür hatte via Swiss-lib und Newsletter eine Umfrage bei VSA-Mitgliedern und interessierter Öffentlichkeit stattgefunden, die wertvolle Inputs lieferte. Mit der technischen Realisation beauftragte der Vorstand nach Prüfung entsprechender Offerten anfangs 2015 die Firma MediaparX AG.

Der untenstehende Auszug der Statistiken aus den sieben letzten Jahren zeigt die bereinigten Zahlen der Website-Besuche. Auch 2014 beschränkten sich rund 80% der Zugriffe auf weniger als 30 Sekunden Navigation. Erfreulich ist die trotz Schwankungen weiter ansteigende Nutzungstendenz, wobei Adressen und Aktualitäten zu den langfristig nachgefragtesten Informationen gehören.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Besuche	87'252	60'827	62'229	149'604	100'651	105'496	111'539

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Der Relaunch von www.vsa-aas.ch erfolgt bis zur Jahresversammlung 2015. Die Verbandswebsite soll nicht nur die zentralen Informationen zum schweizerischen Archivwesen bereitstellen, sondern dank moderner technischer Möglichkeiten zur interaktiven Plattform der fachlichen Community werden. Verstetigt werden soll zudem der eingeführte Bewirtschaftungs-Workflow unter Einbezug von Webmaster, Redaktionsausschuss des VSA-Vorstands sowie den Arbeitsgruppen.

Anna Hug

Daniel Nerlich

8.12 Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive

Das Frühjahrstreffen 2014 fand auf Einladung des Universitätsarchivs an der Universität St. Gallen statt. Von Seiten des Staatsarchivs St. Gallen berichtete Martin Jäger über die Zusammenarbeit zwischen Universitätsleitung, Universitätsarchiv und Staatsarchiv. Universitätsarchivar Thomas Schwabach setzte in seiner Präsentation zwei Schwerpunkte. Zum einen wies er auf das umfangreiche Digitalisierungsprojekt hin, das bereits seit 2010 läuft und das für die (vorerst nur interne) Recherche grosse Vorteile mit sich bringt. Zum anderen ist das Universitätsarchiv massgeblich beteiligt an der Einführung eines elektronischen Records Management Programms an der Universität St. Gallen. Die Referate führten zu einer angeregten Diskussion über die Vielfalt an Modellen, die in der Schweiz für Hochschularchive in Gebrauch sind.

Zum Herbsttreffen 2014 begrüsst Olivier Robert die Gruppe an der Universität Lausanne, wo seit 2013 verschiedene Dienstleistungen im Bereich UNIRIS (Service des ressources informationnelles et archives) zusammengefasst sind, darunter das historische Uniarchiv, Dokumentation und Records Management. Der Staatsarchivar des Kantons Waadt, Gilbert Coutaz, stellte das Projekt «Mnémo-Pôle» vor, das die Zusammenarbeit verschiedenster ADB-Institutionen im Kanton institutionalisiert.

Über die Zusammenarbeit innerhalb des Service UNIRIS berichtete dessen Leiter, Gérard Bagnoud. Im Vordergrund stehen momentan die Erstellung von Richtlinien für die Archivierung und das Records Management an der Hochschule. Der Archivinformatiker Raphael Mottier stellte das Archivinformationssystem OLGA (outil de gestion des archives) vor. Dieses unterstützt zum einen die Metadatierung der analogen Unterlagen durch die Aktenproduzenten in der Hochschulverwaltung. Zum anderen ermöglicht es

die dienststellenübergreifende Recherche, immer abgestimmt auf die Rechte der verschiedenen Nutzergruppen. Anschliessend stellten zwei Forschende der Universität Lausanne ihr Projekt zur Geschichte der Eliten in der Schweiz (www2.unil.ch/elitessuisses) vor, das auf Quellen verschiedener Schweizer Hochschularchive basiert. Wie bereits am Frühjahrstreffen wurde auch in Lausanne nochmals deutlich, dass die langfristige Archivierung von (digitalen und analogen) Forschungsunterlagen in Zukunft ein zentrales Thema für alle Hochschularchive darstellt.

Marion Wullschleger

9. Vertretungen und Delegationen

9.1 Commission fédérale de la protection des biens culturels Eidg. Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)

La nouvelle loi fédérale sur la protection des biens culturels en cas de conflit armé, de catastrophe ou de situation d'urgence (RS 520.3) a été votée par l'Assemblée fédérale le 20 juin 2014, avec entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2015. Le rapport de 2013 auquel nous renvoyons en commentait déjà les nouveautés dont celle du dépassement du seul cas de conflit armé. Dans la foulée, l'ordonnance (RO 520.31) a été adoptée par le Conseil fédéral, le 29 octobre 2014. Les restrictions budgétaires de la Confédération continuent à menacer l'application de ces deux textes, en ce qui concerne la participation financière fédérale à la documentation de sécurité et aux reproductions photographiques de sécurité élaborées dans les cantons, alors que le dispositif légal accrédite le subventionnement (Art. 14). L'économie recherchée par le Conseil national est de CHF 700 000.– A l'instar de plusieurs organismes cantonaux, le comité de l'Association des archivistes suisses était déjà intervenu, le 21 janvier 2013, pour combattre un telle mesure d'économie, jugée particulièrement malheureuse dans le contexte actuel de la protection des biens culturels. Le Comité suisse des biens culturels, rappelons-le, est une commission consultative extraparlamentaire (commission administrative), nommée par le Conseil fédéral ; il s'est également occupé au tournant de l'année 2013 des modalités d'apposer l'insigne PBC sur les bâtiments protégés par l'Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale et régionale, 2009. A signaler enfin, en raison de son intérêt pour les dépôts d'archives, la parution du numéro de novembre 2014 de ForumPBC consacré au thème « Cartographie et biens culturels ».

Gilbert Coutaz

9.2 Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz (HLS/DHS/DSS) für 2014

Am 24. Oktober 2014 fand im grossen Saal des Kunsthhauses in Zürich unter grosser Teilnahme die Vernissage für den 13. und letzten Band des dreisprachigen Historischen Lexikon der Schweiz statt. Es war zugleich Abschluss und Höhepunkt eines «epochalen Gesamtwerks», wie es in der Presse hiess, und Meilenstein für das Schweizer lexikalische Unternehmen und neuer Start in eine digitale Zukunft.

Dabei geht es nicht nur um die konzeptuelle Arbeit am zukünftigen «Neuen HLS», son-

dem auch um die organisatorisch-institutionelle Neupositionierung des Unternehmens und um die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für ein online-Lexikon ohne weitere Verpflichtungen gegenüber den Verlegern der Printausgabe.

Die bereits seit 2013 laufenden Projektarbeiten am Konzept für das Neue HLS konnten unter der Projektleitung des stellvertretenden Chefredaktors Christian Sonderegger weiter vorangetrieben werden. Das Konzept beruht auf den Grundlagen der Wissenschaftlichkeit, Vernetzung, Aktualität, Multimedialität und Mehrsprachigkeit. Inhaltlich und formal gilt die vertiefte Aufmerksamkeit der informationell-funktionalen Architektur, der inhaltlichen Struktur, dem Auf- und Ausbau der Sach-, Personen- und geografischen Artikel sowie – für einen konkurrenzfähigen Web-Auftritt besonders wichtig und interessant – der Integration von Bild, Film, Ton und Infografik. Das Gesamtkonzept soll Mitte 2015 der Vernehmlassung bei den wichtigsten Anspruchsgruppen zugeführt werden.

Die Mitarbeitenden des HLS haben sich dieser Aufgabe mit Enthusiasmus, Sachkenntnis und grossem zeitlichem Mehraufwand gestellt, ihnen gebührt dafür ein herzliches Dankeschön.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich für die Überführung des HLS in den 2. Stiftungszweck waren die Anstrengungen zur Neupositionierung dieses nationalen Unternehmens und vor allem dessen Finanzierung. In Verhandlungen mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW wurde beschlossen, die Stiftung bis Ende 2016 aufzulösen und ab Januar 2017 – dem offiziellen Start des Neuen HLS – als Unternehmen der SAGW weiterzuführen. Damit wird die Finanzierung des lexikalischen Kerngeschäfts gesichert (für die geplanten Zusatzprodukte wie z.B. Bilddatenbanken, Karten, Glossare müssen Drittmittel gefunden werden) und dessen Ausrichtung als nationales Unternehmen gesichert.

Anna Pia Maissen

9.3 Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG, Zusammenarbeit im Gesellschaftsrat

Am 7. Februar 2014 fand eine Gesellschaftsratssitzung statt. Weiter hat die Generalversammlung im Berichtsjahr neue Statuten verabschiedet sowie die Vereinbarungen mit den Sektionen gekündigt.

Statuten der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG)

Die neuen Statuten sind von der Generalversammlung am 5. April 2014 angenommen worden und ersetzen damit diejenigen vom 7. April 2001. Sie beschreiben in insgesamt 12 Artikeln Zweck, Aufgaben und Organe der SGG. Weiter definieren sie die Vertretung der SGG in der Öffentlichkeit, die Dauer der Mandatsperioden (drei Jahre) sowie das Vorgehen für Statutenänderungen sowie Auflösung der Gesellschaft.

Eine zentrale Rolle kommt dem *Vorstand* zu. Als Exekutivorgan erlässt er das Organisationsreglement, setzt Kommissionen ein, formuliert die strategischen Ziele und führt die SGG. Unterstützt wird der Vorstand vom Büro, dem operativen Organ der SGG.

Die *Abteilungen* sind die «fachlichen Funktionseinheiten» der SGG; sie organisieren sich selber. Die *Sektionen*, wie beispielsweise der VSA, werden als «geschichtswissenschaftliche Fachvereinigungen gesamtschweizerischen Charakters» definiert, die der SGG «assoziiert» sind. Die Sektionen arbeiten mit je zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern im Gesellschaftsrat mit. Der Gesellschaftsrat ist das «Koordinationsorgan» der Abteilungen und Sektionen. Er hat die Aufgabe, die Kontakte unter den Abteilungen und Sektionen sowie deren Projekte zu fördern. Weiter berät er die anderen Organe der SGG und fungiert als «Koordinationsplattform» für die Jahresgesuche der Sektionen an die SAGW.

Die *Generalversammlung* legt die Statuten fest, nimmt Wahlen vor, entscheidet über die Gründung bzw. Auflösung von Abteilungen und über Aufnahme bzw. Ausschluss von Sektionen. Sie genehmigt auch Jahresbericht, Bilanz und Erfolgsrechnung.

Kündigungen der Vereinbarungen der SGG mit den Sektionen

Mit dem Hinweis auf formelle Gründe kündigte die SGG nach der Generalversammlung die Vereinbarungen. Das bedeutet, dass auch der VSA zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr Sektion der SGG ist. Allerdings sind die Sektionen nach wie vor auf der Webseite der SGG aufgeführt: <http://www.sgg-ssh.ch/de/organisation.php>. Die Formulierung neuer Vereinbarungen ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Simone Chiquet

9.4 Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D

Qualifikationsverfahren 2014

Eine Rekordzahl von 95 jungen Männern und Frauen hat im Sommer 2014 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis «Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation» erlangt. 2012 waren es noch 68, 2013 76. Ein Blick weiter zurück zeigt, dass aber bereits 2011 84 EFZ verliehen wurden. Der Einbruch von 2012 mag damit zu tun haben, dass damals die ersten Lernenden nach dem neuen Bildungsplan geprüft wurden. Dieser Bildungsplan, 2009 eingeführt, brachte dank einer verbesserten Ausbildung mehr Schulstunden und mehr überbetriebliche Kurse mit sich. Einige Lehrbetriebe werden damals gezögert haben, neue Lehrverhältnisse einzugehen, weil sie befürchteten, dass die betriebliche Bildung zu kurz komme. Die aktuellen Zahlen belegen: die Situation hat sich nicht nur normalisiert, sondern sogar verbessert. Dazu beigetragen hat vor allem die Westschweiz, die 2014 an den Berufsfachschulen in Lausanne 36 und in Genf 13 Lernende ausgebildet hat. Damit hat sie die Deutschschweiz mit Bern (21 Lernende) und Zürich (25 Lernende) überflügelt. Ob es sich dabei um einen Trend handelt, werden die zukünftigen Zahlen zeigen. Die grosse Zahl der neuen I+D-Fachleute ist aber ein eindeutiger Hinweis, dass der Bildungsplan etabliert, die Mehrbelastung akzeptiert und die fundiertere Ausbildung gut angekommen ist.

Nicht alle Lernenden, die 2014 zur Abschlussprüfung angetreten sind, hatten Erfolg: vier haben das Qualifikationsverfahren nicht bestanden. Auch das ist eine etwas höhere Zahl, waren es doch in den letzten Jahren durchschnittlich zwei, die nicht reüssierten.

Die zusätzliche Belastung der Lernenden geht einher mit einem Rückgang beim berufs-
begleitenden Besuch der Berufsmaturitätsschule (BM 1). 2014 haben nur acht Lernende
aus der Deutschschweiz die Berufsmaturität erlangt, im Gegensatz zu jeweils 13 in den
Vorjahren. In der Westschweiz wird die BM 1 nicht angeboten, nur die BM 2, die im
Anschluss an die Berufslehre besucht werden kann. Die Berufsmaturität ermöglicht den
Besuch einer Fachhochschule. Im Bereich I+D werden Bachelor- und Masterstudiengänge
in Chur und Genf angeboten.

Zur Vervollständigung der Statistik sei hier noch erwähnt, dass 2014 rund 80 Prozent der
Lernenden ihre Ausbildung in einer Bibliothek absolviert haben. Die anderen 20 Prozent
verteilen sich zu gleichen Teilen auf Dokumentationen, Archive oder Ausbildungsverbände,
zu denen sich Archive und Bibliotheken oft für Ausbildungszwecke zusammenschließen.

Der Universität Bern sei hier nochmals herzlich gedankt für die Organisation der Lehrabschlussfeier für die Deutschschweizer I+D-Fachleute. In der Westschweiz wurde das
Certificat fédéral de capacité CFC in den einzelnen Kantonen gefeiert; eine zentrale
Abschlussfeier für die Agent-e-s en Information Documentaire AID gab es 2014 nicht.

Revision Bildungsplan

Der überarbeitete Bildungsplan wurde am 30. Oktober 2014 erlassen und ist per
1. Januar 2015 in Kraft getreten. Lernende, die ihre Grundbildung im August 2015 beginnen,
werden nach diesem überarbeiteten Bildungsplan ausgebildet und absolvieren das
Qualifikationsverfahren 2018 nach den neuen Bestimmungen.

Was als simpler administrativer Akt erscheint, war in Wirklichkeit eine immense Aufgabe,
welche die Ausbildungsdelegation stark beanspruchte.

Auf Grund der gesetzlichen 5-Jahres-Überprüfung beauftragte 2012 die Schweizerische
Kommission für Berufsentwicklung und Qualität I+D die Ausbildungsdelegation mit der
Revision des Bildungsplanes. Die Ausbildungsdelegation führte in der Folge eine Umfrage
bei allen wichtigen Beteiligten durch, die eine sehr positive Beurteilung der Grundbildung
ergab. Das positive Ergebnis erlaubte, den Bildungsplan nur teilweise zu revidieren.
Unter Leitung der Ausbildungsdelegation nahmen sich vier sprachübergreifende
Arbeitsgruppen dieser Aufgabe an.

Im Frühjahr 2014 legten sie ihre Ergebnisse vor. Es folgte eine breit angelegte Vernehmlassung,
bei der wiederum alle betroffenen und von Gesetzes wegen zuständigen Kreise mit
einbezogen wurden. Am BIS-Kongress in Lugano 2014 und an der Generalversammlung
des VSA in Lausanne wurden die Resultate der Arbeitsgruppen einem breiten Plenum
vorgestellt.

Die gute Vorarbeit führte schliesslich zum definitiven Erlass am 30. Oktober 2014. Die
Änderungen am Bildungsplan betreffen vornehmlich die beiden Kapitel «Informations-
und Reproduktionstechnik» (hier findet sich neu das Thema Social Media) und «Information
und Kultur», welches das Kapitel «Orientierungswissen» ablöst. Die überbetrieblichen
Kurse wurden überarbeitet und leicht gestrafft, ebenso die Qualifikationsverfahren.

Die Teilrevision des Bildungsplans hat zur Folge, dass viele Dokumente und Wegleitungen angepasst werden müssen. Auch die bisher eher unbefriedigende Lerndokumentation profitiert davon: 2015 wird sie in einer neuen Form zur Verfügung stehen.

Federführend für die Ausbildungsdelegation bei der Revision des Bildungsplanes war Andrea Betschart. Dank ihrem Engagement und der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten konnte diese grosse Aufgabe trotz anspruchsvollem Zeitplan fristgerecht umgesetzt werden. Ihr und allen anderen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Grundbildung Tessin

Der letzte Ausbildungsgang für I+D-Fachleute im Tessin fand vor zehn Jahren statt. In der Zwischenzeit wurden einige wenige Tessiner I+D-Fachleute in anderen Schulregionen ausgebildet. Weil unterdessen auch in der italienischsprachigen Schweiz ein grosser Bedarf an ausgebildeten Berufsleuten besteht und etliche Pensionierungen anstehen, haben sich vorausblickende Kreise dafür eingesetzt, dass ab 2015 alle drei Jahre ein I+D-Ausbildungsgang im Tessin durchgeführt wird. Die Ausbildungsdelegation unterstützt diese Initiative und hat alle für die Grundbildung nötigen Dokumente auf Italienisch übersetzt. Ausserdem bietet sie Hilfe bei der Organisation der schulischen Ausbildung, der ÜK und kommender Qualifikationsverfahren. Am BIS-Kongress in Lugano 2014 wurde der Tessiner Ausbildungsgang vom Gruppo della formazione e dell'aggiornamento vorgestellt.

Höhere Berufsbildung

Die Kernaufgabe der Ausbildungsdelegation ist die Organisation der Grundbildung. Immer öfter wird aber von den seit 1998 ausgebildeten I+D-Fachleuten der Wunsch an die Ausbildungsdelegation herangetragen, eine Fortsetzung dieser Grundbildung zu organisieren - und zwar für I+D-Fachleute ohne BM-Abschluss, denen der Zugang zu den Fachhochschulen versperrt ist. Für diese Berufsleute ist zurzeit eine Weiterbildung nur über Kurse möglich, die von den Verbänden BIS und VSA angeboten werden. Die Durchführung einer «höheren Berufsbildung», die zu anerkannten eidgenössischen Diplomen oder Fachausweisen führt, wäre für ein so kleines Berufssegment, wie es die I+D-Fachleute darstellen, sehr aufwändig. Deshalb hat die Ausbildungsdelegation in Absprache mit den Verbänden BIS und VSA eine vertiefte Analyse in Auftrag gegeben. Sie wird 2015 durchgeführt und soll folgende Punkte klären:

- Wie gross ist die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach derartig qualifizierten Mitarbeitenden?
- Welches Kompetenzprofil braucht der Arbeitsmarkt?
- Wie soll der Abschluss positioniert werden? Wie grenzt er sich von den anderen Ausbildungen ab? Was eignet sich am besten, Berufsprüfung oder höhere Fachprüfung?
- Kann eine regelmässige Durchführung eines solchen Angebotes gesichert und finanziert werden?

I+D-Lehrmittel

Die finanzielle Situation der Ausbildungsdelegation hat sich unter der jetzigen Geschäftsleitung stabilisiert und entspannt. So konnten in den letzten Jahren Rückstellungen für verschiedene Projekte gemacht werden, u.a. für ein digitales I+D-Lehrmittel. Ursprünglich sollte das Lehrmittel mit Inkrafttreten des revidierten Bildungsplanes vorliegen. Der Start verschiebt sich nun, weil die Berufsfachschulen mit der Bitte an die Ausbildungsdelegation herangetreten sind, nicht gleichzeitig den neuen Bildungsplan und ein Lehrmittel einzuführen. Die Ausbildungsdelegation nimmt das zur Kenntnis und wird vorerst ein Testkapitel produzieren, das 2016 an den Berufsfachschulen erprobt werden soll.

Im vergangenen Jahr hat das Arbeitsvolumen der Ausbildungsdelegation erneut zugenommen. Die Teilrevision des Bildungsplanes, die kommende Grundbildung im Tessin, die Organisation der ÜK-Kurse in der Schulregion Bern - all das bringt zusätzliche Arbeit. Sven Sievi und Susanne Zingg von der Geschäftsstelle der Ausbildungsdelegation haben dafür weit über 1000 Stunden aufgewendet. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle und Andrea Betschart, die für den fachlichen Input zuständig ist, ist mittlerweile so hervorragend, dass nicht nur alle Aufgaben zur vollen Zufriedenheit bewältigt wurden, sondern sich sogar der Zeitaufwand für die geleistete Arbeit in Relation zum Volumen reduziert hat. Dafür gebührt ihnen ein grosses Dankeschön. Und weil die Ausbildungsdelegation nun auch italienischsprachig ist: Grazie mille!

Mit Anna Hug, Françoise Schenk und Willy Studach sind 2014 langjährige Mitglieder der Ausbildungsdelegation zurückgetreten. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Grundausbildung der Informations- und Dokumentationsfachleute.

Mitglieder der Ausbildungsdelegation waren 2014:

Daniel Kress und Olivier Debenath für den VSA, Matthias Schmid und Herbert Staub für den BIS, Andrea Betschart (Fachperson) und Sven Sievi (Geschäftsführer). Susanne Zingg war in der Geschäftsstelle für die Administration zuständig.

Herbert Staub

9.4 Délégation à la formation information et documentation I+D

Procédure de qualification

À l'été 2014, les jeunes gens qui ont obtenu le certificat fédéral de capacité d'agent ou agente en information documentaire (AID) ont atteint le nombre record de 95. Ils n'étaient que 68 en 2012 et 76 en 2013, mais 84 en 2011. Le recul de 2012 tient vraisemblablement au fait que pour la première fois cette année-là les examens se sont déroulés selon un nouveau plan de formation. Introduit en 2009, ce plan de formation augmentait le nombre d'heures d'école et de cours interentreprises, améliorant ainsi la formation. À l'époque, quelques entreprises formatrices avaient hésité à proposer de nouveaux contrats d'apprentissage, craignant que la formation en entreprise ne soit réduite à la portion congrue. Or aujourd'hui les chiffres démontrent que la situation s'est non seulement normalisée mais même améliorée. On doit ce résultat en particulier à la

Suisse romande qui en 2014 a formé 36 personnes à l'école professionnelle de Lausanne et 13 à celle de Genève, dépassant ainsi la Suisse alémanique qui comptait 21 personnes en formation à Berne et 25 à Zurich. L'avenir nous dira s'il s'agit là d'une situation ponctuelle ou d'une tendance à plus long terme. Le grand nombre de nouveaux AID indique très clairement que le plan de formation s'est bien installé, que la charge supplémentaire qu'il représente est acceptée et que cette nouvelle formation plus solide est bien reçue.

Les candidates et candidats à l'examen final en 2014 n'ont malheureusement pas tous réussi : quatre d'entre eux n'ont pas franchi la procédure de qualification. Ce chiffre est également en augmentation puisque durant les années précédentes il n'y avait en moyenne que deux échecs aux examens finaux.

La charge supplémentaire imposée aux personnes en formation va de pair avec un recul de la fréquentation de l'école de maturité professionnelle (MP 1). En 2014, seul huit personnes en formation de Suisse alémanique ont obtenu la maturité professionnelle alors qu'elles étaient 13 les années précédentes. En Suisse romande, la maturité professionnelle intégrée au CFC n'est pas proposée et il est donc uniquement possible d'accéder à la MP2 à la suite de l'apprentissage professionnel. La maturité professionnelle permet ensuite d'accéder à une haute école spécialisée. Des cursus de bachelor et de master en information documentaire sont proposés à Coire et à Genève.

Pour compléter cette statistique, il convient de mentionner encore qu'en 2014 80 % des formations se sont déroulées dans une bibliothèque alors que les 20 % restants se répartissent à parts égales entre documentation, archives ou alliances de formation qui regroupent des archives et des bibliothèques à des fins de formation.

Nous tenons à adresser nos plus vifs remerciements à l'université de Berne qui a organisé la fête de fin d'apprentissage des agent-e-s en information documentaire de Suisse alémanique. En Suisse romande, il n'y a pas eu de cérémonie finale commune à tous les agent-e-s en information documentaire mais des fêtes dans chaque canton pour l'obtention du Certificat fédéral de capacité CFC.

Révision du plan de formation

Après la révision du plan de formation adoptée le 30 octobre 2014, le nouveau plan a pu entrer en vigueur le 1^{er} janvier 2015. Les personnes qui commenceront leur formation initiale en août 2015 seront donc formées selon ce nouveau plan de formation et passeront en 2018 la procédure de qualification selon les nouvelles dispositions.

Ce qui peut paraître une simple procédure administrative représente en réalité une tâche immense pour toute la Délégation à la formation.

En vertu de l'examen quinquennal prévu par la loi, la Commission suisse pour le développement professionnel et la qualité I+D chargée en 2012 la Délégation à la formation de réviser le plan de formation. Cette dernière commença par mener une enquête auprès des principales parties intéressées, enquête dont il ressortit que l'appréciation générale de la formation initiale était très positive. Au vu de ce résultat, il ne fallut révi-

ser que partiellement le plan de formation. Ce sont quatre groupes de travail plurilingues qui s'attelèrent à cette tâche, sous la houlette de la Délégation à la formation.

Ils présentèrent leurs résultats au printemps 2014. S'en suivit une large consultation à laquelle furent associées toutes les parties intéressées et compétentes au vu de la loi. Les résultats des groupes de travail furent ensuite présentés courant 2014 en plénière lors du congrès de Bibliothèque Information Suisse (BIS) à Lugano et lors de l'assemblée générale de l'Association des archivistes suisses (AAS) à Lausanne.

L'excellente qualité des travaux préliminaires permit d'achever la révision de manière définitive le 30 octobre 2014. Les modifications apportées au plan de formation concernent essentiellement les deux chapitres « Techniques d'information et de reproduction », qui comprend désormais le domaine des réseaux sociaux, et « Information et culture », ce dernier remplaçant le chapitre « Connaissance de l'organisation des savoirs ». Les cours interentreprises ont également été remaniés et légèrement concentrés, de même que la procédure de qualification. La révision partielle du plan de formation implique qu'il faudra adapter de nombreux documents et directives. Le matériel didactique, jusqu'ici jugé plutôt insatisfaisant, bénéficiera également de cette refonte et sera proposé sous une forme nouvelle en 2015.

Pour la Délégation à la formation, c'est Andrea Betschart qui a été à la fois pilote et moteur de la révision du plan de formation. Grâce à son engagement et à l'excellente collaboration avec toutes les personnes impliquées dans ce travail, il a été possible de mener à bien cette révision en respectant un calendrier ambitieux. Nous lui adressons ainsi qu'à toutes celles et à tous ceux qui ont participé à cette révision nos remerciements les plus cordiaux.

Formation initiale au Tessin

Au Tessin, le dernier cycle de formation d'agent-e en information documentaire fut proposé il y a 10 ans. Entre-temps quelques rares AID tessinois se sont formés dans d'autres régions. Étant donné que le besoin d'AID est important également en Suisse italienne et que plusieurs départs à la retraite se profilent, un cycle de formation I+D sera proposé tous les trois ans à partir de 2015, grâce à l'initiative de milieux qui ont fait preuve d'une grande clairvoyance. La Délégation à la formation soutient cette initiative et a traduit tous les documents nécessaires à la formation initiale. Elle proposera également un appui pour l'organisation de la formation scolaire, les CIE et pour la procédure de qualification. Lors du congrès BIS qui s'est tenu à Lugano en 2014, le cycle de formation tessinois a été présenté par le Gruppo della formazione e dell'aggiornamento.

Formation professionnelle supérieure

La mission essentielle de la Délégation à la formation est l'organisation de la formation initiale. Mais de plus en plus souvent les AID formés depuis 1998 expriment le souhait que la Délégation à la formation organise une suite à cette formation initiale, destinée aux AID sans maturité professionnelle qui n'ont donc pas accès aux hautes écoles supérieures. Actuellement, ces AID ne peuvent accéder à la formation continue que via

les cours proposés par les associations BIS et AAS. Réaliser une formation professionnelle supérieure donnant accès à des diplômes ou des certificats fédéraux reconnus serait extrêmement lourd pour un cercle professionnel aussi restreint. D'entente avec les associations BIS et AAS, la Délégation à la formation a diligenté une analyse approfondie qui sera réalisée en 2015 et portera sur les aspects suivants :

- Quelle est l'importance de la demande pour un personnel ayant ce niveau de qualification sur le marché du travail ?
- De quel profil de compétences le marché du travail a-t-il besoin ?
- Comment faut-il positionner le diplôme ? En quoi se différencie-t-il d'autres formations ? Quel est le choix le plus adéquat : l'examen professionnel ou l'examen professionnel supérieur ?
- Est-il possible de garantir et de financer la réalisation régulière d'une telle offre ?

Matériel didactique I+D

Sous la direction actuelle, la situation financière de la Délégation à la formation s'est stabilisée et détendue. Il a été ainsi possible au cours des dernières années de réaliser des provisions pour divers projets, notamment pour un outil didactique I+D numérique. À l'origine, cet outil didactique aurait dû être disponible dès l'entrée en vigueur du nouveau plan de formation. Ce délai a finalement été reporté car les écoles professionnelles ont prié la Délégation à la formation de ne pas introduire simultanément le nouveau plan de formation et un nouvel outil didactique. Prenant acte de ce souhait, la Délégation à la formation commencera par produire un chapitre test qui sera introduit, à l'essai, en 2016 dans les écoles professionnelles.

Le volume de travail de la Délégation à la formation a encore augmenté au cours de l'année dernière. La révision partielle du plan de formation, la mise sur pied d'un cycle de formation initiale au Tessin, l'organisation des cours interentreprises pour la région de Berne, tout cela implique du travail supplémentaire. Sven Sievi et Susanne Zingg du secrétariat de la Délégation à la formation ont consacré bien plus de 1000 heures à toutes ces tâches. La collaboration entre le secrétariat et Andrea Betschart, responsable de l'apport professionnel spécialisé, est tellement bien rodée que le secrétariat est non seulement venu à bien de toutes les tâches à la satisfaction générale mais a également réduit ses heures par rapport au volume total. Nous les en remercions de tout cœur. Et comme la Délégation à la formation est maintenant également italophone : grazie mille !

Anna Hug, Françoise Schenk et Willy Studach, membres de longue date de la Délégation à la formation, ont abandonné leurs fonctions en 2014. Nous leur adressons nos sincères remerciements pour leur investissement en faveur de la formation initiale des agent-e-s en information documentaire.

En 2014, la Délégation à la formation était composée de : Daniel Kress et Olivier Debenath pour l'AAS, Matthias Schmid et Herbert Staub pour BIS, Andrea Betschart (spécialiste) et Sven Sievi (directeur). Susanne Zingg a assumé les tâches administratives au sein du secrétariat.

Herbert Staub

9.5 MAS ALIS: Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, Universität Bern und Université de Lausanne

Im Herbst 2014 begann der fünfte, voll besetzte Studiengang CAS/MAS ALIS 2014–2016 des Weiterbildungsprogramms der Universität Bern und der Université de Lausanne, zuvor hatten alle Studierenden des vierten Studiengangs ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Das Ergänzungsmodul 2014 wurde zum aktuellen Thema «Open data – Open knowledge. Daten und Wissen digital publizieren» durchgeführt.

Im Berichtsjahr beendeten alle 28 Masterstudierenden des vierten Studiengangs ihr Studium erfolgreich. An der Diplomfeier konnte Prof. A. Holenstein als Präsident der Programmleitung die Urkunden übergeben. Erstmals wurde mit Prof. H.-Ch. Hobohm ein Vertreter der Fachhochschule Potsdam als Gastredner eingeladen. Sein Thema «Transdisziplinäre Aspekte der Informationswissenschaften als Kernaufgaben der Informationsberufe» verdeutlicht die interdisziplinäre Ausrichtung des Fachbereichs. Verabschiedet wurden Jean-Philippe Accart als Studienleiter sowie die langjährigen Modulleiter Gilbert Coutaz und Peter Knoepfel.

Den Studierenden war es während des zweijährigen berufsbegleitenden Studiengangs gelungen, die Anforderungen des anspruchsvollen Studiums, von Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen. Zahlreiche Studierende haben sich in dieser Zeit beruflich entwickelt und verändert. Mit grosser Befriedigung nimmt die Studienleitung zur Kenntnis, dass die Studierenden des CAS/MAS ALIS dank dieser Ausbildung ihre berufliche Situation stabilisieren oder verbessern können.

Im Oktober 2014 startete der neue, fünfte Studiengang CAS/MAS ALIS mit 33 Studierenden, darunter 5 Zertifikatsstudierenden. Die hohe Beteiligung aus der Romandie und italienischsprachiger Studierenden repräsentiert den mehrsprachigen Charakter des Studiengangs. Das Studienprogramm war wiederum überarbeitet worden. Neu werden Records- und Wissensmanagement in je eigenen Modulen unterrichtet. Als neue Modulleiter konnten französischsprachige Dozierende aus Lehre und Praxis verpflichtet werden. Zusammen mit einem Mitglied der Studienleitung betreuen Prof. Martial Pasquier (IDHEAP der UNIL) das Managementmodul, Arthur Bissegger (Bundesamt für Gesundheit) das Records Management-Modul und Dr. Leonardo Broillet (Staatsarchiv Fribourg) die Grundlagenmodule zu den archivischen und bibliothekarischen Funktionen. Weitere Neuerungen gibt es in den Modulen zur «Digitalisierung» und zu den «Digital Humanities». Die intensiven Blockseminare in der Schweiz, an der Archivschule Marburg und die Exkursion nach Paris werden in adaptierter Form beibehalten.

Das erste abgeschlossene Semester umfasst neben dem Einführungsmodul zu Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft je ein Grundlagenmodul zu den archivischen und bibliothekarischen Kompetenzen, zum Records Management und zu Informationssystemen. Damit bietet der CAS ALIS Zertifikat einen kompakten Kurzlehrgang, der mit der Zertifikatsarbeit abgeschlossen wird.

Die Ergänzungsmodule sprechen als 3.5- bis 6-tägige Weiterbildung zu aktuellen und nachgefragten Themen die Alumni des MAS ALIS und qualifizierte Berufsleute mit spezifischen Interessen an. Im Juni 2014 ging es um «Open data – Open knowledge. Daten

und Wissen digital publizieren». Im August/September 2015 bieten das Weiterbildungsprogramm MAS ALIS und MemoriaV erstmals gemeinsam ein Ergänzungsmodul an «Audiovisuelle Unterlagen archivieren. Theorie und Praxis». Die Kooperation garantiert für eine praxisnahe Gestaltung. Interdisziplinarität, Interaktivität und Internationalität sind aber auch bei diesem Angebot neben der Mehrsprachigkeit wichtige Leitideen für den Unterricht.

Die Zusammenarbeit mit dem Berufsverband und den VSA-Mitgliedern ist sehr wichtig. Zu danken ist für zahlreiche Praktika, welche öffentliche und private Archive und Informationszentren anbieten, sowie für Masterarbeitsthemen, die unsere Studierenden gerne im Auftrag übernehmen. Nachhaltigkeit wird auch dadurch erreicht, dass Arbeitgeber ihre Mitarbeitenden in den Studiengang entsenden und AbsolventInnen bei Anstellungen berücksichtigen. Das Netzwerk unter den AbsolventInnen des CAS/MAS ALIS und die Alumni-Vereinigung wachsen mit jedem Studiengang kontinuierlich. Zahlreiche AbsolventInnen engagieren sich gerne im Berufsverband.

Dem Berufsverband VSA sei ausdrücklich für seine Unterstützung des Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft und der Förderung der universitären Aus- und Weiterbildung gedankt.

VSA im CAS/MAS ALIS 2014/15

Vertretung in der Programmleitung durch:

Dr. Anna Pia Maissen (Stadtarchivarin Zürich, Präsidentin VSA bis Sept. 2013)

Vertretung in der Programmleitung durch:

- Dr. Claudia Engler
- Andreas Kellerhals

Vertretung der Archivseite im Beirat MAS ALIS:

- Lionel Bartolini

VertreterInnen der Alumni und der Studierenden:

- Dr. Sonia Abun-Nasr
- Arthur Bissegger
- Philippe Oggier (ab Nov. 2014)
- Christine Tourn

Modulleitende:

- Dr. Leonardo Broillet
- Arthur Bissegger
- Dr. Krystina Ohnesorge
- sowie zahlreiche Dozierende

Weitere Informationen unter:

www.archivwissenschaft.ch; www.archivistique.ch

gaby.knoch-mund@hist.unibe.ch

Gaby Knoch-Mund

9.6 Bericht über die Arbeit der KOST 2013/14

Im November 2014 konnte die KOST auf die ersten zehn Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Das Gemeinschaftsunternehmen von Schweizer Archiven hat sich etabliert und ist über den Kreis seiner Träger hinaus zur Referenz geworden. Die Aufgabe der Geschäftsstelle ist es mehr denn je, ihre Mitgliedsarchive bei ihren eigenen Anstrengungen zur digitalen Archivierung zu unterstützen. Charakteristisch dafür ist, dass Projekte der KOST neu nicht mehr von der Geschäftsstelle initiiert und geführt werden, sondern von den Trägerarchiven selber, und dass die Rolle der Geschäftsstelle sich auf die Mitarbeit, Begleitung und Unterstützung beschränkt. In solchen Projekten werden gegenwärtig die Themen Motorfahrzeugregister, Steuerregister, Einwohnerregister und Archivinformationssystem (Referenzmodell) bearbeitet.

Die Geschäftsstelle sieht ihre Rolle neben der Mitarbeit in diesen konkreten Projekten besonders in der Grundlagenarbeit. Sie leitet die eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung und hat in diesem Rahmen an den beiden erfolgreichen Standards eCH-0160 (Archivische Ablieferungsschnittstelle SIP) und eCH-0165 (SIARD-Format) weitergearbeitet und die Erarbeitung mehrerer neuer Hilfsmittel koordiniert und begleitet (eCH-0164, Life-Cycle; eCH-0175, Ablieferungsprozess; eCH-0193, Access). Ihre Arbeit an der digitalen Bestandserhaltung schlägt sich weiterhin im Validationstool KOST-Val nieder, aber auch in vertieften Studien und Migrationsempfehlungen, so zum Beispiel zur JBIG2-Komprimierung in PDF/A-Dokumenten. Die effiziente Vermittlung dieser Erkenntnisse an die KOST-Träger und an die weitere Archivkommunität bleibt eine Kernaufgabe der KOST.

Georg Buehler

9.7 Section des Associations Professionnelles, Conseil International des Archives (ICA/SPA)

Deuxième conférence annuelle du Conseil international des archives, Gérone, Catalogne, Espagne, 12–15 octobre 2014.

Réunion de SPA, 12 octobre 2015

Comme de coutume, le Bureau de la Section des Associations Professionnelles s'est réuni une journée avant la Conférence annuelle, le 12 octobre, pour traiter de l'avancement des travaux et les présenter en assemblée générale aux Délégués des Associations professionnelles.

Un gros effort a été consenti pour traduire en français et en espagnol tous les documents publiés en anglais par la SPA.

Les statuts de la section ont été modifiés pour s'aligner sur la nouvelle constitution de l'ICA.

Dans le cadre des groupes d'experts que l'ICA forme depuis deux ans, SPA a proposé un nouveau groupe pour relancer la « sensibilisation », ou promotion et défense, de la profession (*advocacy en anglais*). Trois projets sont connectés à cette volonté :

- 1) Design et création de la brochure pratique « *Advocacy works !* », qui propose quelques règles d'or, explique ce qu'est un elevator pitch, comment attirer l'attention des medias, écrire un texte attrayant, sensibiliser les autorités, le public et les industries et, finalement, promouvoir la Déclaration universelle sur les archives.
- 2) Compilation d'une liste de titres de films qui parlent d'archives ; l'archiviste de Norvège a créé un petit film sur le modèle de la série télévisée d'une équipe qui débarque dans une maison pour tout nettoyer et redécorer. De manière humoristique, les archivistes débarrassent le bureau administratif de ses piles de papier, les évaluent et les classent, tout en proposant un nouveau plan de classement électronique !
- 3) Le Groupe de travail des Droits humains travaille actuellement sur les *Principes de base relatifs au rôle des Archivistes pour la défense des Droits de l'Homme*. SPA encourage tous ses membres à faire des commentaires en ligne pour améliorer le texte du projet.

Assemblée générale des Délégués SPA, 13 octobre 2014

Lors de l'Assemblée générale des délégués, la vingtaine de représentants nationaux présents a pu suivre une présentation sur la brochure « *Advocacy works !* ». Ils ont été encouragés à la mettre en pratique le plus rapidement possible, étant donné que la profession manque de visibilité, et par conséquent de moyens, dans la plupart des pays.

Ils ont ensuite été conviés à suivre un atelier sur le thème de « Elevator pitch », ou présentation éclair d'environ 30 secondes à 2 minutes maximum. Le but est d'attirer l'attention et la curiosité sur la profession d'archiviste en peu de mots (le temps de monter en ascenseur avec le Directeur Général, par exemple).

De belles phrases-choc en sont ressorties : « Je suis votre mémoire » ; « Nous nous assurons que votre travail ne sera pas oublié » ; « Je prépare votre futur » ; « J'assume votre immortalité » ; « Nous nous occupons du passé, tout en ayant un œil sur le futur ».

1) Conférence Annuelle de l'ICA, Gérone

Le Conseil International des Archives a organisé, avec la Ville de Gérone, sa deuxième Conférence annuelle à Gérone, du 13 au 15 octobre 2014. Plus de 900 participants venant de 90 pays étaient présents. 135 présentations ont été données en 5 langues, et leur qualité a assuré un succès immédiat.

Le thème en était « Archives et industries culturelles », un titre au premier abord peu évocateur. Grâce aux spécialistes en cuisine (Joan Roca) et en musique (Jordi Savall) invités, les conférences plénières ont permis de démontrer une utilisation différente des archives et ont élargi la perception que l'archiviste a de son rôle. Les acteurs des industries culturelles ont aidé l'archiviste à mieux comprendre leurs besoins et à voir à quel point la coopération ne se limite pas à leur fournir un service archivistique, mais à travailler ensemble pour comprendre et interpréter les archives elles-mêmes.

Il était difficile de choisir entre les trois thèmes : accès, données ouvertes et archives photographiques. Pour le thème « Accès », les nouvelles méthodes de sensibilisation ont été soulignées, comme des partenariats avec des groupes commerciaux, des grou-

pes communautaires locaux, la mise en ligne de tous les documents de recherche. L'avenir réside dans l'innovation et la collaboration avec d'autres secteurs. Les sessions relatives aux « Données ouvertes » ont permis de démystifier le sujet. Les questions de terminologie, le manque de compétences techniques dans la profession et l'absence d'un bon état d'esprit ont été débattues. Finalement, le thème sur les « Archives photographiques », une spécialité des Archives de la Ville de Gérone, a permis de démontrer qu'au-delà de la conservation des supports, une réelle problématique existe quant à l'interprétation de la photo. La plupart des photographes reconstruisent la réalité, mais ne la représentent pas réellement. La question se pose de savoir comment faire face au dilemme authenticité *versus* fiabilité.

En conclusion, Margaret Turner, la conseillère pour les publications de l'ICA, a souligné que « Les évolutions technologiques et les défis politiques qui nous sont constamment envoyés nous forcent à reconsidérer nos rôles et redévelopper nos compétences nécessaires tout en luttant avec des budgets de plus en plus serrés ». L'énergie et l'enthousiasme générés par cette conférence, ainsi que la présence très nombreuse de jeunes professionnels, font augurer le meilleur !

« Les archives ne sont pas un cadeau de nos parents, mais un emprunt à nos enfants »

(‘Elevator pitch’ du responsable des Archives municipales de Gérone, Joan Boadas y Raset).

Cristina Bianchi



9.8 Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)

Seit 2013 ist der VSA durch Philippe Künzler im Vorstand des Dachverbands der Urheber und Nachbarrechtsnutzer (DUN) vertreten. Der DUN setzt sich als einzige Organisation Schweizweit ausschliesslich für die Rechte der Nutzer ein und vertritt deren Anliegen gegenüber dem Gesetzgeber, der Öffentlichkeit und den Verwertungsgesellschaften. Die Mitglieder des Verbands vereinen als Urheberrechts- und Nachbarrechtsnutzer verschiedene Akteure aus der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand. Es sind Unternehmen, private und öffentliche Bildungs- und Forschungsinstitute sowie namhafte Wirtschaftsverbände vertreten.

2014 gab es zwei wichtige strukturelle Veränderungen: die Mitgliederversammlung wählte Pierre Muckly (Swico, Zürich) zum neuen Präsidenten als Nachfolger von Dr. Peter Mosimann und Nicole Emmenegger übernahm das Amt der Geschäftsführerin von Dr. Claudia Bolla-Vincenz.

Inhaltlich setzte sich der DUN im Berichtsjahr insbesondere bei Tarifverhandlungen, sowie beim traditionellen Urhebergespräch im Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum (IGE), für die Wahrnehmung und Vertretung der ordnungspolitischen Interessen der Nutzer ein. Im Zentrum stand ausserdem die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zum Urheberrecht (AGUR12). Der Bundesrat will im Anschluss an deren Schlussbericht «das Urheberrecht modernisieren, und die Rechte und Pflichten von Kulturschaffenden,

Konsumenten und Providern mit gezielten Massnahmen an die Realität des Internets anpassen». Er beauftragte das EJPD mit der Ausarbeitung einer Vorlage zur Vernehmlassung bis Ende 2015. Der DUN wird auch im kommenden Jahr die Interessen der Nutzer in diese politische Diskussion einbringen. Die geplante Inpflichtnahme der Provider verlangt nach der Schaffung gesetzlicher Grundlagen im Bereich des Fernmeldegeheimnis, des Datenschutzes und der Informationsfreiheit. In diesem Zusammenhang fordert der DUN insbesondere eine detaillierte Prüfung der Verhältnismässigkeit bei der Einschränkung der tangierten Grundrechte und wird allgemein die Wirksamkeit solcher Massnahmen im Hinblick auf die schnell voranschreitenden technischen Entwicklungen zur Diskussion stellen.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des DUN finden Sie unter <http://www.dun.ch/> .

Philippe Künzler

